MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1908

115 (9.3.1908) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-332698

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 115. Montag, 9. März 1908. (Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 9. März 1908.

Sozialdemokratischer „Prinzipienverrat".

Der „Vorwärts" hatte unlängst an der oldenburgischen Wahlreformvorlage unter anderem deshalb kein gutes Haar gelassen, weil die Regierung darin die Verlängerung der Wahlperiode von 3 auf 5 Jahre vorgeschlagen hatte. Dabei war diese Verlängerung zunächst abgelehnt worden. Bei der definitiven Abstimmung ist nun aber der Antrag der Regierung zur Annahme gekommen, und sogar die Sozialdemokraten sind umgefallen und haben für die Verlängerung gestimmt. Die Genossen entschuldigten den Umfall damit, daß sie positive Arbeit leisten wollten. Die „Leipz. Volksztg." ist darüber sehr entrüstet. Sie macht ihrem Aerger in folgenden Sätzen Luft:

„So haben wir denn das in der Parteigeschichte noch nicht dagewesene Schauspiel erlebt, daß sozialdemokratische Volksvertreter für eine Verlängerung der Legislaturperiode stimmten. Es ist dies um so verwunderlicher, als das Beharren auf prinzipiellem Standpunkt der Fraktion gar keine Gewissensschmerzen zu machen brauchte, sondern der verlängerungswütigen bürgerlichen Mehrheit machtlos gegenüberstand. Dafür hat sie jetzt das gutrevisionistische beruhigende Bewußtsein, an einer „positiven Arbeit" mitgearbeitet zu haben. Es lebe der parlamentarische Kretinismus!"

Man sieht wieder, jede Regung gesunder Vernunft, realpolitischen Verständnisses, die hie und da zu Tage tritt, wird sofort von den Machthabern niedergeknüppelt. Die Sozialdemokratie selbst zertritt mit plumpen Stiefeln die zarten Pflänzchen des Revisionismus. Der Radikalismus, der in Dresden unter Zustimmung von Revisionisten selbst, die revisionistischen Bestrebungen die Politik des Entgegenkommens gegen die bestehende Ordnung der Dinge verurteilte, behält immer wieder die Oberhand. Auf den Parteitagen macht er reinen Tisch mit aller Unbotmäßigkeit. So werden es die Oldenburger Sozialdemokraten zu hören bekommen und ebenso die anderer Bundesstaaten, die ebenfalls dem „parlamentarischen Kretinismus" fröhnen. Die Sozialdemokratie wird sich nie in einer Weise, mit der die praktische Politik zu rechnen hätte, revisionistisch umbilden. Sie muß zum parlamentarischen Zusammenbruch gebracht werden, indem die liberalen Parteien durch eine verständige, ausgreifende Sozialpolitik ihr die Wählermassen entführen. Das Kokettieren mit dem Revisionismus kommt praktisch auf die Zuführung neuer Massen zur Sozialdemokratie hinaus, vor allem aus jenen kleinbürgerlichen Kreisen, deren Lebenshaltung der des Arbeiters ähnlich ist. Die Zuführung neuer Massen wird aber im letzten Ende immer wieder den Radikalismus stärken.

Der Revisionismus hat im Reichstage gar keine Bedeutung, wo die eigentlichen großen Fragen des sozialen Lebens entschieden werden, wo er in den Parlamenten der Bundesstaaten ein kümmerliches Leben fristet, hat er die Bedeutung einer Verlegenheitstaktik, eines Scheinmanövers für ganz bestimmte parlamentarische Lagen. Nehmen wir den Fall, die Sozialdemokratie bilde in einem Bundesstaate das Zünglein an der Wage zwischen zwei bürgerlichen Parteien, dann wird sie den Radikalismus, der auch ihr Grundprinzip ist, in die Formen der Gesetzlichkeit, der Harmlosigkeit kleiden. In dem Augenblick, wo eine der bürgerlichen Parteien die absolute Mehrheit im Parlament erhält, entfällt für die Sozialdemokratie das Interesse an der Umkleidung. Sie wird dann, einfach nur von dem Hunger nach eigenen Mandaten geleitet, sich in Radikalismus überstürzen, die revisionistischen Glacéhandschuhe ausziehen, eine leidenschaftliche sozialistische Agitation entfalten. Einen unleugbaren Vorteil hat sie dann. In der „revisionistischen Episode" verdunkelte sich und wurde verdunkelt das Urteil über die Staatsgefährlichkeit der Sozialdemokratie. So zog sie manchen zu sich hinüber aus dem Kreise der unklaren Unzufriedenen. Geht sie dann unter veränderter parlamentarischen Konstellatoin wieder aufs Ganze, so hat sie inzwischen zahllose Anhänger gewonnen, die nun nicht gleich wieder zu den liberalen Parteien zurückkehren, von denen sie kamen, sondern dank dem Trägheitsgesetz ausharren und so den Druck der Sozialdemokratie auf den liberalen Mandatsbesitz verstärken.

Das gegenseitige Verständnis fördert den Frieden.

Von dieser zutreffenden Voraussetzung ausgehend, wird augenblicklich ein Unternehmen geplant, das wir nur mit vollster Sympathie begrüßen können, weil es die Völker einander näher bringen und dadurch die freundschaftlichen Beziehungen stärken will. Es sollen Austausch-Werke geschaffen werden, ein beschreibendes Lieferungswerk über Deutschland in englischer und französischer Sprache. Werke über England und Frankreich in deutscher Sprache. Ein Aufruf begründet den Gedanken wie folgt:

„Wir müssen die Nachbarn mindestens genau kennen, mit denen wir in dem großen Palast menschlicher Zivilisation, nun enger aneinander gedrängt, wohnen sollen, sollen wir sie lieben und schätzen, sollen wir ihnen auch unsere Eigenart vertraut und bedeutsam machen. Der alte ideologische Kosmopolitismus, der von der Gleichheit aller Menschen bedingungslos schwärmte, er ist verschwunden; wer ruft heute noch im Sinne Schillers und Beethovens: „Seid umschlungen, Millionen, diesen Kuß der ganzen Welt!" Aber ein neuer Kosmopolitismus ist eingezogen: ein praktischer Kosmopolitismus, der sich neben anderen sieht, und der, um das eigene Selbst zu behaupten, vor allem der Kenntnis der anderen nachgeht.

Darum hinaus mit der Jugend — hinaus in das Getriebe der Staaten Europas, das Durcheinander der Völker der Welt! Hinaus in die Welt, die wir ganz kennen müssen, um uns selber recht zu kennen und recht zu beherrschen."

Man nehme wahllos 100 Deutsche der verschiedenen Berufsklassen, gebe ihnen Papier und Feder und fordere sie auf, alles niederzuschreiben, was sie über Frankreich und England, über die Vereinigten Staaten von Amerika oder Oesterreich-Ungarn, über Rußland oder Italien wissen; man nehme 100 Ausländer irgend einer Nation und lasse sie niederschreiben, was sie über Deutschland wissen — und man wird aus dem Verwundern darüber nicht herauskommen, wie drollig sich die Welt des Auslandes in den Köpfen der Menschen spiegelt.

Dem sollen die umfassenden Austausch-Werke abhelfen. Bereits hat sich in England ein Komitee aus vornehmen Politikern und Schriftstellern zur Herausgabe des deutschen Werkes über England gebildet. Ein Komitee, aus den leitenden Redakteuren einer großen Reihe deutscher Blätter gebildet, unterzeichnete eine Erklärung, in der es heißt:

„Die unterzeichneten Vertreter der deutschen Presse sind von der Ueberzeugung geleitet, daß das Mißtrauen und die Mißstimmungen, die so oft auf den internationalen politischen und wirtschaftlichen Verkehr der Völker beunruhigend und störend wirken, in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle auf Mißverständnisse und tendenziöse Hetzereien zurückzuführen sind, die ihren Nährboden hauptsächlich in der gegenseitigen, oft absoluten Unkenntnis der bestehenden Verhältnisse finden.

Mit lebhafter Freude begrüßen die Unterzeichneten daher den Plan, durch Schaffung von Beschreibungen der einzelnen Kulturstaaten in Form von billigen, reich illustrierten Lieferungswerken die gegenseitige Kenntnis der Völker und ihrer spezifischen Eigenschaften zu fördern."

Die Spezialität der „Köln. Volksztg.".

Mit der Annahme der Enteignungsvorlage hat die Spezies der Bülow-Hetze, wie sie die „Köln. Volkszeitung" seit jenem schwarzen Dezembertage pflegt, wieder einen recht lebhaften Aufschwung genommen. Als beliebtestes Thema wird immer noch der Sturz des verhaßten Blockkanzlers variiert, wie seltsam das auch nach dem großen Erfolge in der Enteignungsfrage scheinen mag. Den Anfang macht ein Lied vom Kanzler, der „wieder lächelt" und nach der Abstimmung im Herrenhaus dem Finanzminister v. Rheinbaben „befriedigt tätschelnd auf die Schulter klopft. „Ein Schatten nur störte, v. Rheinbaben blieb kalt. — Es war Bülows Sieg, v. Rheinbaben hatte ihn ermöglicht. Und ihn nennt die Presse seit Wochen schon als Rivalen und stärksten Gegner." — Dann in demselben Blatt (Nr. 187) das Bild eines „Selbstmordkandidaten, dem es gelungen ist, vor seinen Verfolgern sich „glücklich" aufs Brückengeländer zu schwingen. „Nur noch zwei Sekunden, ein Sturz und das feuchte Element wird ihn aufnehmen." Tags darauf eine kleine Abhandlung vom „Abgrundkurs" deutscher Politik" mit der Schlußpointe: „Wenn die Sonne des „Dies irae aufgeht, wo mag dann der optimistisch-lustige Fürst Bülow sein?!" — Und wieder einen Tag später die Vorlesung eines ultramontanen Diplomaten über das dräuende Ausland — „von Glasgow bis Moskau, von Stockholm bis Messina." — „Für't Bülow wird nächstens erklären, er „fürchte die Polen und sonst nichts auf der Welt". Endlich am 5. März das Meisterstück, ein Massenprotest von Zitaten, von Euripides bis Grillparzer, von Aischylus bis Johannes Trojan; effektvoll schließt er mit folgenden Strophen aus Grillparzers Gedicht „Vorzeichen": Man zahlt mit Gold und schärft die schneid'gen

---

Der deutsche Verein für Kunstwissenschaft.

Fl. Frankfurt a. M., 7. März.

Und wieder ward ein Verein gegründet! Was will das besagen bei uns in Deutschland, wo kaum ein Tag vergeht, da die deutsche Sonderbündelei irgend eine Absplitterung von vorhandenen Vereinigungen zuwege brachte oder aber den bestehenden Vereinen einen Neuen hinzufügte, „um einem lange gefühlten Bedürfnis abzuhelfen." Aber dieses Mal ist es denn doch etwas anderes, hier ist wirklich eine neue, eine großzügige, eine einzigartige Idee in die Tat umgesetzt worden. Und der Vater dieser Idee ist der schaffensfreudige und ideenreiche Generaldirektor der Berliner kgl. Museen, Geheimrat Bode. Wer diesen Mann etwa nur von irgend einer offiziellen Ansprache, die Bode gehalten hat, her kennt, wird ihn leicht für den konfusesten Menschen von der Welt halten, denn reden kann dieser Kunsthistoriker und Museumsleiter nicht. Aber wer Bode näher kennt, oder aber etwas von seinen positiven Leistungen gesehen hat, der wird einsehen, daß man auch ohne schöne Reden halten zu können, ein ganzer Mann in der Kunstwissenschaft sein kann. Doch sehen wir einmal zu, was denn der neue Verein Positives schaffen will.

Der Verein für Kunstwissenschaften dankt sein Entstehen dem Umstande, daß es bislang fast gänzlich an wirklich erschöpfenden Veröffentlichungen, graphischen sowohl als monographischen, über unsere heimische Kunst fehlte. Was der Forschungstrieb deutscher Gelehrter im Zusammenhang mit dem Opfermut deutscher Kunstmäcene an den Stätten der antiken Kunst geleistet haben, das ist in reich ausgestatteten Werken längst dem Künstler, dem Gelehrten und dem Laien zugänglich, nicht so ist es mit unserer eigenen Heimatkunst. Hier hat der neue Verein sein erstes und auch sein vornehmstes Arbeitsfeld zu suchen. In den geplanten: Monumenta artis Germaniae soll uns die deutsche Kunst von ihren Anfängen, der Kleinkunst und vor und während der Völkerwanderung über die Blütezeiten deutscher Städtbaukunst im Mittelalter und im 18. Jahrhundert hinaus bis in unsere Tage hinein alles das vor Augen führen, was kultur- und kunsthistorisch wichtig und wertvoll ist. Allumfassend sollen die Monumentae nicht nur hinsichtlich der Zeit, sondern auch hinsichtlich des Stoffes sein, bis zu dem Porzellan, den Medaillen und den Siegeln soll alles was Kunst und Kunsthandwerk hervorgebracht hat, seine entsprechende Würdigung finden. — Dieser eine Teil der Vereinsaufgaben ist ein Programm für sich. Es ist von der höchsten Bedeutung für die Kunst, das Handwerk und den Forscher, was ihnen die oft ganz flüchtigen Reiseeindrücke in nur unvollkommener Weise — unvollkommen durch die finanzielle und die zeitliche Begrenzung solcher Studienreisen — bieten konnten, das soll ihnen jetzt sozusagen in's Haus gebracht und sachkundig erläutert werden. Wie weittragend die Ausführungen dieses Gedanken sind, erkennt man erst an dem durch populäre Monographien über Spezialgebiete näher bringen verarbeitete Material neben den eigentlichen Veröffentlichungen in den Monumentae nun auch den weiteren Kreisen des Volkes durch populäre Monographien über Spezialgebiet näher bringen soll. Aber auch an dem Aktuellen der Kunstwissenschaft soll nicht vorübergegangen werden, in einem illustrierten Jahrbuch soll eine Kunstbiographie der Zeit geboten werden. Was dann alles noch weiter zu den geplanten Aufgaben des Vereins gehört, die kunstwissenschaftliche Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen, eine Beeinflussung des Hoch- und Mittelschulunterrichtes in Bezug auf die Kunst und anderes mehr, das erweitert das Arbeitsfeld denn doch gar leicht bis zur Unübersichtlichkeit und dies begegnete auch in der heutigen Gründungsversammlung so mannigfachen Bedenken, daß es vorerst aus der Diskussion ausscheiden dürfte. Aber mit den erstgenannten Aufgaben wird sich die kunstsinnige Bevölkerung einverstanden erklären, wie ja auch hier in Frankfurt unter den etwa 80—100 erschienenen Vertretern der deutschen Kunstwissenschaft hierüber Einmütigkeit herrschte. So kann man denn, wie es auch bei seiner Begrüßung schon Oberbürgermeister Adickes getan hat, nur Glück dazu wünschen, daß nun neben die vom Freiherrn von Stein nach einer Besprechung mit Goethe begründeten Monumenta Germaniae historiae nun auch die Monumenta artis Germaniae getreten sind. — — —

Ueber die heutige definitive Begründung (in engerem Kreise wurde der Verein ja schon im November gegründet) sei noch folgendes gesagt:

Ohne viele Begrüßungs-, Lob- und Dankesreden trat man heute in die Verhandlung über die Satzungen, die der Verein erhalten soll, ein. Nur das Oberhaupt der Stadt, der vielseitige Oberbürgermeister Adickes ließ es sich nicht nehmen, einige herzliche Worte an die erschienenen Männer der Kunstwissenschaft zu richten. Dann gings, nachdem Bode den Vorsitz übernommen u. Althoff ihm zur Rechten, Geh. Oberregierungsrat Dr. Friedr. Schmidt vom Kultusministerium zur Linken assistierte, an die trockene Statutenberatung. Lebhafter wurde die Debatte erst, als die Frage der Oberlehrer- und Lehrerinnenausbildung zur Diskussion stand und einige Redner, namentlich Professor Lichtwark-Hamburg gegen dieses Arbeitsgebiet der Gesellschaft sprachen. Man solle den Mittelschulunterricht nicht mit weiterem schematischen Lehrstoff belasten und den Gymnasiasten die reine Freude an der Kunst nicht durch den Zwang zum Erlernen eines bestimmten kunstwissenschaftlichen Pensum's stören. Schließlich fanden die vorgeschlagenen Statuten, die man jedoch ausdrücklich als provisorische bezeichnete, Annahme. Zum Ehrenvorsitzenden erwählte man schließlich Exz. Dr. Althoff, zum 1. Vorsitzenden Generaldirektor Bode, zum 2. Vorsitzenden Geh. Ober-Reg.-Rat Schmidt, zum 3. Vorsitzenden Ober-Reg.-Rat Winterstein-München. Schriftführer wurden Hofrat Dr. Kretschau-Weimar und Prof. Goldschmidt-München. Schatz-

Waffen. — Die färben soll des Eigners eigner Tod." Viel blutrünstiger, wie dieses „deutsche" Zentrums- und Polenblatt, können sich auch die Blätter der Kuleröki und Korfanty nicht gut geben.

Deutsches Reich.

— (Ueber die Flottenvorlage) herrscht, wie die „Mil.-pol. Korresp." mitzuteilen in der Lage ist, bei den Blockparteien völlige Uebereinstimmung. Unabhängig von einer Verschiebung der Reichsfinanzreform, werden Rechte, Nationalliberale und Freisinn der Vorlage in dritter Lesung ihre Zustimmung geben. Auch beim Zentrum überwiegt anscheinend die Ansicht, daß die Erledigung dieser wichtigen Maßregel von finanzpolitischen Gegenwartserwägungen nicht betroffen werden dürfe.

— (Weingesetzentwurf.) Wie mitgeteilt wird, ist die dritte Ueberarbeitung des Weingesetzentwurfs jetzt fertiggestellt. Da die Einzelstaaten ihre Zustimmung erklärt haben, dürfte der Erlaß der Verordnung unmittelbar bevorstehen.

— (Neuregelung der Sonntagsruhe.) Nach dem dem Bundesrate mitgeteilten vorläufigen Entwurfe betr. die Neuregelung der Sonntagsruhe soll zunächst die Arbeitszeit an Sonn- und Feiertagen allgemein von fünf auf drei Stunden verkürzt werden und unter allen Umständen um 2 Uhr nachmittags enden. Es sind hierüber von den Einzelregierungen gutachtliche Aeußerungen der nachgeordneten Behörden eingefordert worden, die ihrerseits die kaufmännischen Körperschaften befragt haben.

Badische Politik.

Baden-Baden, 8. März. Das Aktions-Komitee der vereinigten liberalen Parteien der Stadt Baden hatte auch gestern abend in „Sinners Saalbau" eine Versammlung einberufen, welche sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Herr Rechtsanwalt Dr. L. Haas-Karlsruhe hielt einen Vortrag über das Thema „Die Einigung des Liberalismus und die politische Lage" und wies darauf hin, daß der Liberalismus aller Schattierungen trotz mancher trennenden Punkte zusammenhalten müsse zur Bekämpfung des Zentrums und daß die Liberalen selbst vor einem Zusammenarbeiten mit der Sozialdemokratie nicht zurückschrecken dürfe, wenn es gelte, den gemeinsamen Feind zu bekämpfen. Die Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall. Nach Schluß des Vortrages wurde Herrn Dr. Haas vom Vorsitzenden des Nationalliberalen Vereins Herrn Architekt und Baumeister H. Vetter der Dank ausgesprochen. Sodann erfolgte unter allgemeiner Zustimmung die Gründung eines „Liberalen Volksvereins", welchem Mitglieder des nationalliberalen, jungliberalen, freisinnigen und demokratischen Vereins angehören; der neue Verein zählt bereits 300 Mitglieder. Bei der sofort vorgenommenen Vorstandswahl wurde als 1. Vorsitzender Herr Rechtsanwalt Dr. Bruno Zabler, als 2. Vorsitzender Herr Kaufmann Bergfold, als Schriftführer Herr Rentner Biesterfeld und als Kassier Herr Postmeister a. D. Houfselle gewählt, welche die Wahl annahmen. Hierauf wurde die Versammlung mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland geschlossen.

Der Wechsel in der Heidelberger theologischen Fakultät.

Zum Weggange des Professors Deißmann und zur Berufung des Professors Weiß an die Heidelberger Universität schreibt das Organ der liberalen kirchlichen Vereinigung: „Professor Deißmann an der Universität in Heidelberg ist nach Berlin berufen worden. Ungern wird man ihn ziehen lassen. Nicht nur von der Hochschule, sondern auch von Heidelberg überhaupt. Er war ein Theologe von Eigenart. Nicht wie etwa früher Holsten, Sondern in der Weise der neueren Zeit, die ihre Ideale auf einem anderen Punkt des großen Kreises der theologischen Wissenschaft sucht. Die Berliner theologische Fakultät, auch in ihren konservativen Mitgliedern, hat ihn als einen solchen Mann von wissenschaftlicher Eigenart auf die Vorschlagsliste gesetzt, und der Kultusminister hat ihn aus der Zahl der Vorgeschlagenen ausgewählt. Dieser Ehrung freuen auch wir uns, obwohl sie den Verlust Deißmanns bedeutet. Auf die Fehde, die sich in Norddeutschland an diese Berufung und die eines anderen liberalen Professors nach Halle angeknüpft hat gedenken wir uns nicht einzulassen. Auch nicht, nachdem G. im Korr.-Bl. Nr. 8 schreibt, daß man bei solchen Gelegenheiten den Konservativen in Baden zumute, die Geschäfte des Liberalismus zu besorgen und dadurch die Hochachtung der Liberalen zu erwerben. Auch nicht, nachdem W. in der gleichen Nummer des Korrespondenz-Blattes die Nachricht des „Reichsboten", dieser konservativen Zeitung, sich aneignet, daß der liberale Professor Weiß von Marburg der Nachfolger Deißmanns werde und daraus den Schluß zieht, daß die Positiven Badens wieder einmal übergangen werden. Tatsächlich hat Professor Weiß in Marburg den Ruf an die Heidelberger Universität erhalten und auch angenommen. Das Ministerium ist ganz loyal der Vorschlagsliste der Fakultät gefolgt. Professor Weiß wird sich auf dem nächsten Predigervereinstag der Geistlichkeit der Landeskirche durch einen Vortrag vorstellen."

Begrüßungsabend.

Karlsruhe, 8. März. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Der Begrüßungsabend zu Ehren der Mitglieder der nationalliberalen Landtagsfraktion, welchen der nationalliberale und der jungliberale Verein veranstalten, findet Mittwoch, 11. März, abends ½9 Uhr im „Friedrichshof" statt.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Neustadt, 8. März. Im Saale von Bödler fand heute nachmittag ein Vertretertag der pfälzischen jungliberalen Organisationen statt, der von etwa 30 Teilnehmern besucht war. Die Verhandlungen waren geheim, doch kann soviel mitgeteilt werden, daß große Unzufriedenheit besteht mit der derzeitigen Organisation und der bisherigen Art der Vertretung. Auch die Vorstandswahl befriedigte nicht alle Teile. Als erster Vorsitzender des „Verbandes jungliberaler Vereine" wurde Herr Spitzfaden, Pirmasens, gewählt, als zweiter Vorsitzender Herr Philipp Helfferich, Neustadt. Wegen der Wahl des letzteren Herrn, gegen die von der Minderheit protestiert wurde, planen einzelne die Gründung eines neuen Verbandes.

Die Abänderung des Enteignungsgesetzes.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Karlsruhe, 6. März.

Der ersten Kammer ist heute der Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Enteignungsgesetzes vorgelegt worden. Zum Regierungskommissär für diese Vorlage ist Ministerialdirektor Geh. Ober-Reg.-Rat Weingärtner ernannt worden.

Bei der Anwendung des Enteignungsgesetzes vom 26. Juni 1899 sind in mehrfacher Hinsicht Klagen erhoben worden, welche auch in den Landständen zum Ausdruck gelangt sind. Es wurde insbesondere der große Zeitaufwand beklagt, welcher zur Erledigung des Verfahrens erforderlich sei, und ferner die unbillige Höhe der Entschädigung, welche von dem Unternehmer in den Fällen zu bezahlen sei, in denen die Spekulation die Preise im Hinblick auf das bevorstehende Unternehmen emporgetrieben habe. Diesen beiden Hauptbeschwerden sucht der vorliegende Gesetzentwurf abzuhelfen: Das Verfahren soll im wesentlichen dadurch beschleunigt werden, daß die Frist zur Erhebung der gerichtlichen Klage gegen den Feststellungsbescheid des Landeskommissärs (§ 45) abgekürzt wird, und die Amtsgerichte aus dem gerichtlichen Instanzenzug ausgeschaltet werden; es soll ferner die Möglichkeit eröffnet werden, einen anderen Bevollmächtigten des Ministeriums mit der Aufgabe des Landeskommissärs zu betrauen, so daß gegebenenfalls namentlich in dringenden oder besonders umfangreichen Fällen oder bei einer Geschäftsüberlastung einzelner Landeskommissäre, eine rasche Durchführung der Enteignungsgeschäfte gesichert ist. Der Schädigung des Unternehmens durch die Preistreiberei der Spekulation soll dadurch vorgebeugt werden, daß ein Vorverfahren zugelassen und in Verbindung mit diesem ein früher gelegener Zeitpunkt für die Wertsbemessung der zu enteignenden Grundstücke als maßgebend erklärt wird. Durch diese Maßnahmen ist zu hoffen, daß den erhobenen Beschwerden in wirksamer Weise abgeholfen werden kann. Von einer Aenderung des Gesetzes in seinen Grundlagen glaubte man absehen zu können, da, wie auch die aufgenommene Statistik ergibt, das Gesetz, das sich an das württembergische und preußische Enteignungsgesetz anschließt, sich im ganzen durchaus bewährt hat. Dies gilt insbesondere von dem administrativen Verfahren vor dem Landeskommissär. Nach der beigeschlossenen Statistik ist der Feststellungsbescheid des Landeskommissärs nur in 25 pCt. der Fälle mit gerichtlicher Klage angefochten worden. Auch von der Einführung eines besonderen Planfestsetzungsverfahrens, welche in den Landtagsverhandlungen angeregt worden war, glaubte man absehen zu sollen. Ein solches war dem badischen Enteignungsrecht bisher fremd und man hat nach reiflicher Erwägung bei der Erlassung des Gesetzes von 1899 seine Einführung unterlassen. Ebenso glaubte man davon absehen zu können, über die beteiligten Grundstücke eine Sperre zu verhängen, ähnlich dem Artikel 23 des schweizerischen Bundesgesetzes über die Expropriation von 1850, d. h. eine rechtliche und tatsächliche Beschränkung der Verfügungsfreiheit des Eigentümers einzuführen von der Bekanntmachung des Bauplanes an, um dadurch eine Erschwerung der Entschädigungspflicht des Unternehmers zu verhüten.

Die wesentlichsten Aenderungen an dem bestehenden Gesetz sind bezüglich des Entschädigungsverfahrens und der Vollziehung und Wirkung der Enteignung angenommen worden. Neu eingefügt sind die Bestimmungen über das Verfahren zur einstweiligen Feststellung der Zulässigkeit einer Enteignung. Diese Bestimmungen lauten:

II. Vorverfahren zur einstweiligen Feststellung der Zulässigkeit einer Enteignung.

§ 35a. (neu)

Der Unternehmer kann eine vorläufige Entscheidung über die Zulässigkeit und den Umfang der Enteignung beantragen.

In diesem Fall kann der Antrag an Stelle der im § 17 bezeichneten Erfordernisse sich beschränken auf:

1. eine Beschreibung des Unternehmens nach dem hiefür aufgestellten vorläufigen Plan,
2. Die Bezeichnung der zu enteignenden Grundstücke und ihrer Eigentümer,
3. einen Auszug aus dem Plan, soweit erforderlich mit Länge- und Querschnitten, nebst einem Handriß in doppelter Fertigung für jede Gemarkung zur Bewirkung des Vermerks im Grundbuch (§ 19 Absatz 2).

Der Antrag ist beim Bezirksamt, bei Eisenbahnanlagen im Falle des § 20 beim Ministerium des Innern einzureichen. Die §§ 18 bis 24, 26 bis 29, 31 Abs. 1 finden bei diesem Vorverfahren entsprechende Anwendung. Bei Eisenbahnanlagen ist vor der Tagfahrt in der Regel der Umfang der beabsichtigten Enteignung durch Pfähle und dergleichen auf den beteiligten Grundstücken abzustecken. Das Gutachten der Kommission hat sich darauf zu beschränken, ob der Antrag auf Enteignung begründet erscheint und welche Grundstücke nach Maßgabe des vorgelegten Plans davon betroffen werden sollen.

Die Entscheidung des Staatsministeriums spricht aus, ob eine Enteignung zu dem beabsichtigten Unternehmen und für welche Grundstücke sie für zulässig erklärt werden soll. Zugleich ist dem Unternehmer eine Frist zu setzen, in welcher der Antrag auf endgültige Enteignung nach Maßgabe der §§ 16 ff. bei der zuständigen Stelle einzureichen ist.

Diese Frist darf nicht länger als ein Jahr sein; sie kann auf Antrag des Unternehmers um ein weiteres Jahr verlängert werden.

Die Entscheidung des Staatsministeriums ist den Beteiligten zu eröffnen und im amtlichen Verkündigungsblatt des Landes und des betreffenden Bezirks zu veröffentlichen.

Wird die gesetzte Frist vom Unternehmer nicht eingehalten, so veranlaßt das Bezirksamt die Löschung des Vermerks im Grundbuch (§§ 19 Absatz 2, 24 letzter Satz), und der Unternehmer ist den Beteiligten zum Ersatz des durch das Enteignungsverfahren erwachsenen, im Rechtsweg festzustellenden Schadens verpflichtet. Das Gleiche gilt für diejenigen in das Verfahren einbezogenen Grundstücke, welche bei dem Antrag auf endgültige Enteignung infolge einer Abänderung oder Einschränkung des Unternehmens aus dem weiteren Verfahren ausscheiden.

B. Entschädigungsverfahren.

§ 38.

Die Feststellung der Entschädigung erfolgt, vorbehaltlich des Rechtswegs, durch den Landeskommissär oder einen anderen Bevollmächtigten des Ministeriums des Innern unter Mitwirkung von zwei oder vier sachkundigen Beisitzern.

Zuständig ist der Landeskommissär des Dienstbezirks, in welchem die Grundstücke gelegen sind, hinsichtlich deren die Enteignung stattfindet.

Erstreckt sich ein Unternehmen auf die Dienstbezirke mehrerer Landeskommissäre, so kann das Ministerium des Innern einen der letzteren mit der Feststellung der Entschädigung betrauen.

§ 40 Absatz 4 (neu)

Zur einstweiligen Vertretung abwesender, geschäftsunfähiger oder in der Geschäftsfähigkeit beschränkter Beteiligter, für deren gesetzliche Vertretung nicht bereits anderweitig gesorgt ist oder ohne Verzögerung des Enteignungsverfahrens gesorgt werden kann, soll der Landeskommissär nach Benachrichtigung des Vormundschaftsgerichts bis zum Eintritt des von diesem bestellten oder bezeichneten gesetzlichen Vertreters einen besonderen Pfleger für das Enteignungsverfahren bestellen. In gleicher Weise kann für Vertretung eines herrenlosen Grundstücks im Enteignungsverfahren gesorgt werden.

§ 43.

Kommt nach Erlassung der Entscheidung des Staatsministeriums oder nach Protokollierung der Vereinbarung nach Maßgabe des § 31 Absatz 2 eine Vereinbarung der Beteiligten über die Entschädigung zustande, so kann dieselbe, sofern sie nicht in notarieller oder vor dem zuständigen Grundbuchbeamten abgeschlossener Urkunde vorgelegt wird von dem Landeskommissär zu Protokoll genommen werden. Das Enteignungsverfahren wird sodann, falls nicht gleichwohl die Erlassung des Feststellungsbescheids beantragt wird (§ 44 Absatz 1), eingestellt und es richtet sich der Vollzug der Vereinbarung nach den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen über die Uebertragung von Rechten an Grundstücken. Das über die Vereinbarung aufge-

---

meister sind: Kommerzienrat Dr. Simon-Berlin und Verlagsbuchhändler Aug. Scherl-Berlin. Dem Vorstand, der aus 25 Herren besteht, gehören außerdem u. A. noch an: Prof. Lichtwark-Hamburg, Geh. Rat. Thode-Heidelberg, Geh. Hofrat Dr. v. Oechelhäuser-Karlsruhe, Geh. Reg.-Rat Dr. v. Boettinger-Elberfeld, Freiherr v. Tucher-Nürnberg, Geh. Justizrat Am Zehnhoff-Düsseldorf, Gabriel v. Seidel-München etc.

Buntes Feuilleton.

Das Ende des „Frou-frou".

Aus Paris wird berichtet: Die Tage des „frou-frou" sind gezählt, das zarte Rauschen des spitzenbesetzten Röckchens, das die elegante Pariserin so graziös und anmutsvoll unter dem mit elegantem Handgriff gerafften Kleide hervorlugen zu lassen weiß, ist im Verklingen. Die Entwicklungsgeschichte der Mode, die seit den letzten Tagen der Krinoline mit kleinen Schwankungen dem Ziele zustrebt, die Frauenkleidung immer mehr den Körperformen anzupassen, hat vor dem Seidendessous nicht Halt gemacht. In Paris bereitet sich die Revolution vor: der Unterrock verschwindet. Seit Jahren hatten gewisse Anzeichen auf dieses große Ereignis vorbereitet. Eine immer stärkere Verminderung der Unterröcke hatte sich bemerkbar gemacht, und während das Ideal der weiblichen Biedermeierkleidung fünf bis sechs solcher Röckchen zuließ, gilt heute schon das Tragen mehrerer Jupons als veraltet u. bäuerisch. Daß die auf immer schlankere Körperformen ausgehende Mode auch dabei nicht stehen bleiben würde, war zu erwarten. Nun schieben die eleganten Damen resolut den reizenden Jupon beiseite und greifen zu kokett garnierten seidenen „culottes", die den Körperlinien folgend, die Reize der enganliegenden Robe vollendet. In den Pariser Ateliers arbeiten Erfindungsgeist und tausend geschickte Hände daran, um mit den culottes all jenen zarten Schmuck zu verschmelzen, der dem Jupon seine intimen Triumphe eingetragen. Die kostbaren Spitzen gehen auf die culottes über, und hunderte von Francs werden bereits für die neue Unterkleidung angelegt. Die großen Modehäuser sind mit dem Tausche nicht zufrieden, die Künstler erfinden täglich neue Nuancen und wissen so mit der praktischen Zweckmäßigkeit des Kleidungsstückes der Zukunft den ästhetischen Reiz des sterbenden Jupons zu verbinden. Die neue Mode gewinnt immer mehr tonangebende Anhängerinnen; und in dem Maße, als die Nachfrage nach den graziösen culottes steigt, vermindert sich das Interesse für den Unterrock, der unabweisbar der Vergessenheit entgegengeht.

— **Zum Friedberg-Krach in Berlin** ist eine überraschende Neuigkeit mitzuteilen. Direktor Bohn von der Automobilzentrale und seine Geliebte Fräulein Emmerich sind nach Berlin zurückgekehrt. Bohn hat sich selbst der Behörde gestellt. Bohn reiste von Berlin direkt mit seiner Geliebten nach London und nahm dort in einem kleinen Privathotel Wohnung. Den Namen weiß Fräulein Emmerich nicht, weil sie nicht Englisch spricht. Bohn hatte keine Beschäftigung, ging aber häufig aus. Um sich unkenntlich zu machen, hatte er sich den Schnurrbart abnehmen lassen. Er sah streng darauf, daß seine Geliebte die Wohnung nicht verließ. Sie hatte auch kein Bedürfnis, auszugehen, weil Bohn stets erklärte er habe geschäftlich zu tun, und weil sie sich allein doch nicht zurechtgefunden hätte. Daß ihr Geliebter gesucht wurde, wußte sie. Kürzlich eröffnete er ihr, daß es mit dem Gelde bald zu Ende gehen werde. Weil man ihr ja nichts anhaben könne, so sei es das beste, sie kehre nach Berlin zurück. Er selbst werde noch versuchen, Beschäftigung zu finden. Gelänge ihm das nicht, so werde er nach Südamerika fahren oder ebenfalls nach Berlin zurückkehren. Fräulein Emmerich fuhr daraufhin ab, traf kürzlich in Berlin ein und nahm bei Verwandten Wohnung. Der Verabredung gemäß schrieb sie nicht an ihren Geliebten und dieser auch nicht an sie, auch nicht unter einer Deckadresse. Dagegen setzte sich Bohn mit Verwandten in Berlin in Verbindung, folgte dann bald seiner Geliebten und stellte sich der Behörde. Wie Bohn seiner Geliebten erzählt hat, befindet sich Friedberg noch in London.

— **Hohe Preise für Porzellan.** Aus London wird berichtet: Kostbares Porzellan aus Meißen und Sèvres gelangte am Mittwoch bei Christie zur Versteigerung und führte einen Wettkampf zwischen deutschen und englischen Käufern herbei, durch den die Preise sehr hoch getrieben wurden. Es handelte sich um die Porzellansammlung von Charles John Dickins, die in einem zweitägigen Verkauf nahezu 400 000 M. brachte. Unter dem Meißener Porzellan brachte die entzückende Gruppe der Gräfin von Kössel mit ihren beiden Hündchen 15 750 M., die von einem Frankfurter Herrn bezahlt wurden, während fünf Dessertschalen, die von Figuren getragen werden, 16 800 Mark erzielten und an einen englischen Käufer gingen. Unter dem Sèvres-Porzellan brachte ein prächtiger, 8½ Zoll hoher Blumenständer, von Morin und Sioux bemalt, nach lebhaftem Kampfe Mark 64 050; zwei Louis XV.-Vasen erzielten 31 500, ein paar Blumenständer 21 000 M.

MARCHIVUM

nommene und unterzeichnete Protokoll bindet die Beteiligten wie ein nach § 313 B.G.B. beurkundeter Vertrag. Vor dem Landeskommissär kann auch die Einigung der Beteiligten (Auffassung §§ 873, 925 B.G.B.) erklärt und der Eintrag zum Grundbuch beantragt und bewilligt werden.

§ 44 Absatz 1.

Die Entschädigung ist für jeden Eigentümer oder Berechtigten, welcher zur Abtretung des Eigentums oder eines Rechtes an einem Grundstücke oder zur Duldung einer Beschränkung verpflichtet ist, durch besonderen Bescheid festzustellen. Ein solcher Bescheid ist auf Antrag des Unternehmers auch dann zu erlassen, wenn eine Ordnung der Entschädigung durch Vereinbarung zu Protokoll des Landeskommissärs stattgefunden hat.

§ 45.

Gegen den Feststellungsbescheid findet eine Beschwerde im Verwaltungswege nicht statt. Es kann aber innerhalb zweier Monate nach der Zustellung des Feststellungsbescheids sowohl von dem Unternehmer als auch von jedem der übrigen in dem Entschädigungsverfahren vor der Verwaltungsbehörde mit mündlichen oder schriftlichen Anträgen aufgetretenen Beteiligten Klage bei dem ordentlichen Gerichte erhoben werden. Der Beklagte kann, auch wenn für ihn die Frist verstrichen ist oder er auf den Rechtsweg verzichtet hat, Widerklage erheben. Gegen die Versäumung der Frist findet die Vorschrift der Zivilprozeßordnung über die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand Anwendung.

Ein Streit über das Anteilsverhältnis eines Nebenberechtigten an der für das Eigentum festgestellten Entschädigungssumme ist lediglich zwischen den Nebenberechtigten und dem Eigentümer auszutragen.

Ausschließlich zuständig ist das Landgericht, in dessen Bezirk das betreffende Grundstück gelegen ist.

Gegen die Endurteile des Landgerichtes findet die Berufung an das Oberlandesgericht statt, wenn der Beschwerdegegenstand, d. i. der Unterschied zwischen der landgerichtlich zuerkannten und der in der Klage beantragten Entschädigung den Betrag von 300 M. übersteigt.

Gegen das Berufungsurteil des Oberlandsgerichts findet ein weiteres Rechtsmittel nicht statt.

In dem gerichtlichen Entschädigungsverfahren findet die Vorschrift des § 287 Z.Pr.Ordg. keine Anwendung.

(Schluß folgt.)

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim, 9. März 1908**

Aus der Stadtratssitzung

vom 5. März 1908.

Folgende dem Bürgerausschuß zu dessen nächster Sitzung zu unterbreitenden Vorlagen werden genehmigt und die Referenten hierfür ernannt:

1. Neugestaltung der Anlagen vor dem Wasserturm,
2. Die Erstellung der Kurfürst Friedrichschule, hier, die Bewilligung eines Nachtragskredits,
3. Erweiterung des Gaswerks Luzenberg,
4. Die Bezüge der an den städtischen Mittel-Schulen verwendeten Hauptlehrerinnen, Unterlehrer (-Lehrerinnen), sowie Handarbeitslehrerinnen.

Die Errichtung einer städtischen oder städtischerseits zu subventionierenden Zentralstelle bei der dem Auskunft suchenden Publikum die hierfür zuständigen Amtsstellen bezeichnet werden, wird im Prinzip gutgeheißen und für diesen Zweck in das diesjährige Gemeindebudget der am 1. April erforderliche Teilbetrag aus jährlich 5900 Mk. — d. i. 4425 Mk. — eingestellt. Eine besondere Vorlage hierwegen wird demnächst an den Bürgerausschuß ergehen.

Ueber die Erwerbung einiger Aecker wird Entschließung getroffen.

Für die Veranstaltung eines Lehrkurses über biologische Untersuchung von Wasserverunreinigungen für das Fischerei- und Flußaufsichtspersonal wird das Auditorium der Gewerbeschule zur Verfügung gestellt.

Verschiedene Baugesuche werden nach den Anträgen der technischen Komission erledigt.

Die Erstellung einer neuen Umzäunung des Platzes bei der Kunsthalle wird genehmigt.

Uebertragen wird:

1. Die Herstellung von Sielbauten in der Eisenstraße, Stadtteil Waldhof an Gg. Schmalz, hier.
2. Die Herstellung von Sielbauten in der Ackerstraße, nördlich der Riedfeldstraße an Georg Schmalz, hier.
3. Die Herstellung der Tüncherarbeiten zum Kaufhausumbau, südöstlichen Teil, Los I an Karl Jungblut hier, Los II an Karl Kobler, hier.
4. Die Herstellung der Zwischenwände und Wandverkleidungen im Abort des Hauptgeschosses des Kaufhauses hinter dem Stadtverordnetensaal der Firma Steinindustrie Schachenmühle, Filiale Mannheim.
5. Die Reinigung der Kessel des Elektrizitätswerkes für das Jahr 1908 dem Ludwig Achtstätter hier.
6. Die Lieferung der Schultafeln für die Schillerschule der Firma Hermann Rauch-Worms.

Von dem Jahresbericht für die hiesigen Volksküchen pro 1907 wird Kenntnis genommen.

Malermeister Friedrich Pister hier, wurde durch Urteil Gr. Schöffengerichts vom 18 Februar l. Js. wegen Beleidigung eines Straßenbahnbediensteten zu einer Geldstrafe von 5 Mark verurteilt.

---

* **Versetzt** wurde Regierungsbaumeister Hermann Nuß bei der Maschineninspektion in Konstanz zur Verwaltung der Hauptwerkstätte in Karlsruhe.

* **Schnellzugsverbindung Würzburg—Saarbrücken.** Die Handelskammer hat am 7. März an die Großh. Generaldirektion in dieser Angelegenheit weiter folgende Zuschrift gerichtet: „Wir wollen nicht unterlassen, Großh. Generaldirektion auf einen im 4. Morgenblatt der heutigen Nummer 67 der Frankfurter Zeitung abgedruckten Artikel hinzuweisen, ohne auf die Angelegenheit nochmals einzugehen, nachdem die jüngste Antwort Großh. Generaldirektion einen Zweifel darüber nicht läßt, daß unseren Wünschen nicht entsprochen werden soll. Käme die Verbindung Ludwigshafen-Worms-Aschaffenburg-Saarbrücken zustande, so wäre für uns abermals eine wichtige Durchgangsverbindung wahrscheinlich für immer verloren."

* **Erfinderliste für das Großherzogtum Baden.** (Näheres durch die Expedition.) Patentanmeldungen: M. 34 070. Stellhebel für Drahtzüge mit zwei Bewegungsrichtungen. Maschinenfabrik Bruchsal, A.G. vorm. Schnabel u. Henning, Bruchsal. W. 26 555. Vorrichtung zur Behandlung des menschlichen Körpers mit magnetischen Kraftlinien. Jos. Willig, Pforzheim, Leopoldstraße. B. 47 810. Schemel. Heinrich Beyer, Ettlingen, Baden. H. 40 683. Verfahren zum Trennen doppelt- oder mehrfachbreiter Gewebe. Vict. Hérosé, Konstanz. — Patenterteilungen: Nr. 196 515. Brechbacken für Backenbrecher mit Zähnen von verschiedener Höhe. Bernard Liebing, Mannheim, Privatstraße 2. — Gebrauchsmuster-Eintragungen: Nr. 330 568. Sauggasgenerator mit Druckwasserventilator. A. Künzler, Konstanz. Nr. 330 895. Parfümträger, bestehend aus zwei an den Rändern zusammengeklebten porösen Papierblättern, deren Zwischenraum mit wohlriechendem Pulver gefüllt ist. Joh. Zehntel, Hornberg. Nr. 330 246. Messer-Schleif- und Schärfapparat. W. Dierks, Offenburg. Nr. 330 495. Mit Markenbehälter versehener Besenlicht. Jos. Wertheimer, Heidelberg.

* **Besichtigung des Tuberkulose-Museums.** Dem Ausschuß zur Bekämpfung der Tuberkulose in Mannheim-Stadt hat sich eine Reihe von Damen und Herren in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt, sodaß vom kommenden Mittwoch den 11. März an jeden Mittwoch von 11—1 Uhr und jeden Samstag von 4—6 Uhr im Museum sachkundige Führer anwesend sein werden. Vereine, Korporationen u.s.f., welche für ihre Mitglieder besondere Führungen veranstaltet zu haben wünschen, werden ersucht, ihre Wünsche bei der Vorsitzenden des Ausschusses, Frau Bensheimer, L 12, 18, anzumelden.

* **Die populär-wissenschaftlichen Vorträge im „Bernhardushof"** nehmen, wie auch aus dem Inseratenteil zu ersehen ist, heute abend halb 9 Uhr ihren Fortgang. Herr Professor Pater Herm. Hofmann beginnt einen Vortragszyklus mit folgender Reihenfolge: Montag, 9. März, „Der Materialismus und die Naturwissenschaften;" Dienstag, 10. März, „Der Materialismus und das Geistesleben des Menschen;" Mittwoch, 11. März, „Der Materialismus und die Gottesidee". Da die Vorträge sehr aktuell sind und der Pater als ein vorzüglicher Redner bekannt ist, so darf angenommen werden, daß die Zahl der Hörer eine sehr zahlreiche wird, zumal für den ganzen Zyklus Abonnementskarten zu 50 Pfg. à Person ausgegeben werden.

* **Damenkappenabend der „Sängerhalle" Mannheim.** „Machen Sie Ihr Testament, denn Sie lachen sich tot" stand auf der originellen Einladungskarte zu dem närrischen Damenkappenabend der hiesigen Sängerhalle. Tot gelacht haben wir uns nun gerade nicht, aber Tränen mußte man lachen, ob man wollte oder nicht. Die Damen-Kappenabende der „Sängerhalle" sind ja durch ihre Gediegenheit fast sprichwörtlich geworden und ihre Anziehungskraft bewährte sich auch gestern Abend wieder aufs neue, denn der geräumige Saal des „Friedrichparks" war bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den Erschienenen befand sich als Vertreter der Stadtgemeinde Herr Stadtrat Mainzer. Das sehr reichhaltige Programm, das lauter Schlager enthielt und auf dem die Namen der besten Büttenrednerinnen und -Redner verzeichnet waren, sicherte dem Kappenabend schon von vornherein einen glänzenden Erfolg. Der Verlauf der ganzen Veranstaltung zeigte, daß die „Sängerhalle" neben der Pflege des Gesangs auch die des Humors nicht vergißt. Wohl selten aber verfügt auf diesem Gebiete ein Verein über solch ausgezeichnete Kräfte, als wie hier. Das Hauptverdienst an dem so vorzüglichen Verlauf des Abends gebührt in erster Linie dem rührigen Vergnügungskomité, an dessen Spitze Herr Koblenz steht und dann dem unermüdlichen und eifrigen Dirigenten, Hrn. Kapellmeister Bartosch, der die musikalischen Vorträge mit Umsicht und Energie vortrefflich leitete. Mit dem „Einzugsmarsch der Gladiatoren" wurde der närrische Abend von einer Abteilung der Kapelle Petermann eröffnet. Stimmung war schon von Anfang an vorhanden und sie verstärkte sich im Laufe des Abends zusehends. Mit großer Verve brachte die Aktivität des Vereins den Faust'schen Walzer „Auf Flügeln der Nacht" unter Leitung ihres Dirigenten zum Vortrag. Der wackeren Sängerschar wurde lebhafter Beifall hiefür gezollt. Herr H. Hörner produzierte sich zum erstenmal mit einem Kylo-Klopperiko-Vortrag, der übrigens ausnahmsweise gut gefiel. Als erste Büttenrednerin bestieg Frln. Becker als allerliebstes Dienstmädchen bei einem Versicherungsinspektorsehepaar die Bütte. Ihr in pfälzischem Dialekt gehaltener Vortrag rief wahre Heiterkeitsstürme hervor. Dasselbe gilt auch von einer anderen Büttenrednerin, Frau Gebhardt. Na, wie die Frau ihren Schorsch mitsamt seinen Freunden abkanzelte von wegen der Vereinsreise und dem schon lange verlangten Damenkaffeeklatsch! Es war einfach zu köstlich. Ein jedes Wort war eine humorvolle Pointe und erzielte Lachsalven über Lachsalven. Viel belacht wurde ferner das Gastspiel der Zillertaler Nachtigallen und das humoristische Terzett „Gestörte Liebe". Zwei Theateraufführungen, „Dr. Kranichs Sprechstunde" und „Der Tyrann von Syrakus", sämtlich von Vereinsmitgliedern gespielt, erzielten ebenfalls den gewünschten Erfolg. Von weiteren Solisten und Büttenrednern seien noch erwähnt die Narren J. Kastner, Winkler, Koblenz, Gebhardt, Fahsold, Bischof u. s. w. Auch die gemeinsam gesungenen Lieder trugen ihr wesentliches Teil zu dem allgemein hochbefriedigenden Verlauf des Abends bei, auf den die Veranstalter mit Stolz zurückblicken können.

Polizeibericht vom 9 März.

Unfälle. Am 8. ds. Mts. fiel ein 4 Jahre alter Knabe, Sohn eines Maschinisten, in seiner elterlichen Wohnung L 4, 14 2. St., am offenen Fenster auf einem Stuhl stehend, durch das Fenster in den Hof hinunter und trug hierdurch einen rechtsseitigen Schädelbruch davon. Das schwerverletzte Kind mußte mittels Droschke in das Diakonissenhaus verbracht werden.

Beim Abbruch der Ueberbrückung an der Augustanlage fiel am 7. ds. Mts. nachmittags ein Zimmermann von Wiedlingen von einem etwa 3 Meter hohen Pfosten herunter und erlitt eine erhebliche Verletzung am Hinterkopf und im Gesicht. Er wurde mittelst Sanitätswagen ins allgemeine Krankenhaus verbracht.

Von einem Tobsuchtsanfall befallen wurde am 8. ds. Mts. nachmittags auf dem Jungbusch ein verheirateter Bureaudiener; derselbe feuerte vor seiner Verbringung in das allgemeine Krankenhaus in seiner Wohnung 5 scharfe Schüsse aus einem Revolver durch die Türe eines verschlossenen Raumes ab und verletzte dadurch seinen Sohn an der rechten Hand.

Brandausbruch. Eine an der Käferthalerstraße gelegene Bauhütte brannte am 7. ds. Mts. abends vollständig nieder. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch unaufgeklärt.

Verhaftet wurden 28 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Grossherzogtum.

* Langental (A. Hirschhorn), 5. März. Der freundlichen Einladung der Langentaler Gemeinde zur Besichtigung des Feuerrades und der Spinnstube sind auch in diesem Jahre viele Freunde alter Bräuche und Sitten nachgekommen. Bei eintretender Dunkelheit wurde ein mächtiges Feuerrad, das mit zirka 10 Zentner Stroh umwickelt war, beim Gesang der fröhlichen Dorfjugend, begleitet von vielen mit Stroh gefüllten brennenden Bienenkörben und Fackeln langsam von jungen Burschen den hohen Berg hinuntergeführt, um in den Fluten des Baches zu erlöschen. Daran schloß sich lt. „Heidelb. Tagbl." im Gasthaus „zur Linde" die getreue Wiedergabe einer alten Odenwälder Spinnstube. Man sah die jungen Dorfschönen mit ihren Spinnrädern, just wie es in alter Zeit gewesen, beim Kienspan, um die Großmutter gruppiert, fleißig spinnend und gemeinsam mit den Erwählten ihres Herzens nach den Weisen einer Harmonika lustige Lieder singend und sich mit allerlei Kurzweil den Abend vertreibend.

* Karlsruhe, 5. März. Ein 29 Jahre alter Taglöhner geriet gestern nachmittag in der Kronenstraße mit einem verheirateten Handelsmann in Wortwechsel. Da der Taglöhner seinem Gegner nicht gewachsen war, lief er schnell in seine Wohnung und holte einen alten Säbel, mit dem er dann dem Handelsmann zu Leibe rückte und ihm am rechten Arm so schwere Wunden beibrachte, daß der Blessierte ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Säbelheld wurde verhaftet.

* Freiburg, 8. März. Heute nachmittag gegen ½2 Uhr schoß, wie bereits telegraphisch gemeldet, der Reitknecht Alfred Mori aus Bern, der vor einigen Tagen aus Basel nach Freiburg kam und sich hier stellenlos herumtrieb, im Immental auf den 73 Jahre alten Rehmann Pius Flamm von Herdern, der zufällig mit Mori zusammengetroffen war. Mori blieb unterwegs einige Schritte zurück und gab dann plötzlich vier Schüsse auf Flamm ab. Eine Kugel drang in den Rücken, eine andere streifte den Mantel, die übrigen gingen fehl. Die Verletzung, die Flamm erlitt, ist glücklicherweise keine schwere. Die Kugel konnte ihm bereits im Diakonissenhause herausgenommen werden. Einige Stunden später, etwa um 5 Uhr, schoß Mori dann auf dem hinteren Schloßberg auf den Musketier Gaß von der 12. Kompagnie des hiesigen Infanterie-Regiments, sowie dessen Begleiterin, eine geschiedene, hier wohnhafte und aus Minseln (Amt Lörrach) gebürtige Ehefrau namens Möhrle. Die Frau war alsbald tot. Der Soldat, der am Fuße eine Schußwunde erlitt, drang mit dem Seitengewehr auf den Mörder ein, der seinen sechsläufigen Revolver völlig abgeschossen hatte. Es gelang dem Musketier, Mori festzuhalten. Andere Personen, auch Schutzleute, die nach dem Attentäter eifrig fahndeten, waren alsbald zur Stelle. Der Mörder wurde verhaftet. Er will, lt. „Bad. Pr.", von seinen Mordtaten nichts wissen.

oc. Konstanz, 2. März. Die hiesige Handelskammer sprach sich in ihrer jüngsten Plenarversammlung gegen die Errichtung von Arbeits- und Industriekammern aus, da ein Bedürfnis nicht vorliege. Ferner nahm die Kammer entschieden Stellung gegen die Verteuerung der Telephongebühren und die weitere Einschränkung der Sonntagsarbeit.

oc. Konstanz, 3. März. Die Kreissteuerkapitalien des Kreises Konstanz für 1908 haben sich infolge des Gesetzes über die Vermögenssteuer gegenüber dem Vorjahre mehr als verdoppelt. Sie betrugen für 1907: 418 811 362 Mk.; für 1908 stellen sie sich auf 844 992 150 Mark. Vermehrung also 426 180 788 Mark.

Gerichtszeitung.

☞ Darmstadt, 2. März. Eine eigentümliche Auffassung von dem Münzverkehr scheint der ca. 27 Jahre alte an der hiesigen Technischen Hochschule Chemie studierende Gustav Christensen aus Mülhausen i. E. zu haben. Als er im November v. J. seine Studiengelder an der Kasse der Hochschule entrichtet hatte, bemerkte der Kassier, daß das Geld, neun Zehnmarkstücke, sehr beschädigt war und auch einen Minderwert hatte. Der Zahler, der obenerwähnte Student, erklärte der Kriminalpolizei, daß er das Geld von der Post in diesem Zustand erhalten habe. Er konnte jedoch den Postbeamten nicht bezeichnen und gab schließlich auf Drängen zu, daß er das Geld mit sog. Königswasser behandelt und ihm einen gewissen Goldniederschlag entzogen habe. Er wollte aber angeblich nur chemische Versuche machen. Durch den Umstand, daß er das Geld wieder in den Verkehr gebracht hatte, kam er am Samstag vor die Strafkammer. Der an den neun Goldstücken entzogene Goldwert beträgt nach der Angabe des Sachverständigen Prof. Neumann ca. M. 17. Da sonst Nachteiliges gegen ihn nicht vorlag, wird er nur mit drei Tagen Gefängnis bestraft.

* Cleve, 4. März. Die am 29. Oktober stattgefundene Verhandlung gegen den Kaufmann Gustav Schmitz, Moers, Vertreter der Firma B. Unterberg-Jordemann in Moers, wegen Meineids wurde unterbrochen, indem die eidlichen Aussagen des als Hauptbelastungszeugen vernommenen Heinrich Tempel in Berlin, Generalvertreter der Firma H. Underberg-Albrecht, Rheinberg, angezweifelt und deshalb diese Verhandlung zwecks Ladung weiterer Zeugen vertagt wurde. Der Angeklagte Gustav Schmitz wurde dagegen von Amtswegen, ohne jeden Antrag der Verteidigung, aus der Haft entlassen. Ueber diese Meineidssache wird am 9. März am hiesigen Schwurgericht aufs neue verhandelt. Die Verhandlung wird jedenfalls eine sehr interessante werden, denn zwischen den vorerwähnten beiden Firmen bestehen seit Jahren Differenzen. Die Verteidigung des Angeklagten liegt in den Händen der Rechtsanwälte Dr. jur. Münch-Moers und Justizrat Fleischhauer, Cleve.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurter Opernhaus. (Spielplan.) Montag, 9. März: „Salome". — Dienstag, 10.: „Die lustigen Weiber von Windsor". — Mittwoch, 11.: „Tannhäuser". — Donnerstag, 12.: „Madame Butterfly". — Freitag, 13.: „Ein Walzertraum". — Samstag, 14.: „Don Juan". — Sonntag, 15., nachm.: „Frühlingsluft". Abends: „Oberon". — Montag, 16.: „Die lustige Witwe".

Kapellmeister Schnéevoigt und das Tonkünstlerorchester. Herr Kapellmeister Schnéevoigt erläßt in der Münchener Presse folgende Erklärung: „Das Tonkünstlerorchester hat sich veranlaßt gesehen, ein „objektives Bild" der Vorgänge im ehemaligen Kaimorchester zu veröffentlichen. Diese Darstellung ist, soweit meine Person in Frage kommt, in wesentlichen Punkten unrichtig. Ich verwahre mich auf das Nachdrücklichste gegen die von Seiten des früheren Kaimorchesters gegen mich erhobenen Vorwürfe, die in der Presse zu erwidern ich vorerst keinen Anlaß habe, da ich meinen Rechtsbeistand beauftragt habe, gegen die fünf Herren, welche die Erklärung im Auftrag des Tonkünstlerorchesters veröffentlicht haben, Beleidigungsklage zu erheben. Georg Schnéevoigt."

Eine neue Auszeichnung L'Arronges. Der König von Württemberg hat dem Dichter Professor Adolf L'Arronge in Berlin das Großkreuz des Ordens der württembergischen Krone verliehen.

Eine musikalische Soiree bei Pauline Lucca. Eine Cousine von Pauline Lucca, Frau Fried. Lucca (Wien), erzählt folgende Reminiszenz an die verblichene Künstlerin: „In meiner Erinnerung lebt noch lebhaft eine Soiree, die in den Siebzigerjahren des vorigen Jahrhunderts, als Pauline Lucca ihren ständigen Wohnsitz in Wien genommen hatte, stattfand. Die Soiree war eine hochinteressante, denn es wirkten in derselben die berühmten Künstler Desirée Artot, Padilla, Capoul, der Tenorist der Großen Oper in Paris, und, wenn ich mich recht erinnere, unser allbeliebter Gustav Walter mit. Einen genußreicheren Abend konnte es nicht leicht geben. Ein großer Teil der österreichischen Aristokratie wohnte derselben bei; die Fürstinnen Colloredo-Mansfeld, Wilhelmine Auersperg mit Töchtern, Graf und Gräfin Bellegarde, Baron Hoffmann, der Intendant der Hoftheater, sowie viele andere Aristokraten, deren Namen mir momentan entfallen sind. Es waren an siebzig Personen anwesend, und all die köstlichen Gaben wurden von der vornehmen Gesellschaft mit Enthusiasmus aufgenommen; man war so animiert, daß man erst um 2 Uhr nachts die Soiree verließ; alle voll Dankes für die Gastgeberin, die mit ihrer angeborenen Grazie und feinstem Takt die Honneurs machte. Auf besondere Aufforderung meiner Cousine Lucca hatte auch ich zu dem Programm zwei Klavierpiecen bei-

MARCHIVUM

getragen, das Konzert in G-moll von Mendelssohn, dessen Orchesterbegleitung auf einem zweiten Klavier der bekannte Komponist der beliebten Trompeterlieder, Hermann Riedel, später Hofkapellmeister in Braunschweig, ausführte. Eine Phantasie über „Don Juan" für Klavier und Violine von Herrn Jung, Mitglied des Hofopernorchesters, und mir vorgetragen, beschloß das musikalische Programm. Wenn man so oft auf die gesellschaftliche Stellung, die Pauline Lucca in Berlin eingenommen hat, verweist, so zeigt das eben hier Mitgeteilte, daß sie auch hier in Wien die vornehmsten Persönlichkeiten sowohl der Aristokratie, als der Kunstwelt um sich versammelte."

Das Hebbel-Theater in Berlin hat eine dramatische Arbeit des Kunstkritikers Meier-Graefe, die den Titel „Künstler" führt, zur Erstaufführung erworben.

„Elektra" von Richard Strauß. Ueber das neue Werk des Komponisten der „Salome" wurden in letzter Zeit wieder die verschiedensten und zumteil sich widersprechenden Nachrichten verbreitet. Wie sich Richard Strauß selbst geäußert hat, wird die Partitur voraussichtlich erst bis Ende dieses Jahres fertig. Die Uraufführung wird wahrscheinlich am Anfang des Jahres 1909 und zwar in Dresden stattfinden. Sobald als möglich soll nach der Dresdener Uraufführung die Aufführung in München folgen. Der Komponist gedenkt den Proben seines Werkes in München selbst beizuwohnen. Dem Werke liegt die „Elektra"-Uebertragung Hugo v. Hoffmannsthals zugrunde.

Der Verband Deutscher Kunstgewerbevereine, der 37 Vereine mit 17 000 Mitgliedern umfaßt, wird sich auf seinem Delegiertentag am 22. März in Hannover mit wichtigen Fragen beschäftigen. Zur Beratung stehen u. a. eine Gebührenordnung für das Kunstgewerbe, das Recht der Arbeitgeber an den Entwürfen ihrer Angestellten, Lehrwerkstätten und Wander-Ausstellungen.

Sven Hedins großes Reisewerk über seine Reisen in Zentralasien in den Jahren 1890—1902 ist, wie aus Stockholm geschrieben wird, vorigen Mittwoch dort herausgekommen. Es ist das größte Werk dieser Art, das bisher auf einmal in Schweden erschienen ist. Es umfaßt sechs Riesenbände Text, sowie drei Bände Karten. Die Textbände messen etwa ½ zu ⅓ Meter und sind zum größten Teil von Hedin selbst abgefaßt. Spezialberichte wurden von meteorologischen, astronomischen und zoologischen Mitarbeitern geschrieben. Das Werk ist nur in 400 Exemplaren gedruckt worden und jedes Exemplar kostet 800 Kronen (880 Mark). Obwohl der schwedische Reichstag zur Herstellung des Werkes 75 000 Kronen bewilligt hat, soll Sven Hedin doch noch 30 000 Kronen aus seiner eigenen Tasche zugeschossen haben.

Oskar Strauss' „Walzertraum" hat am 7. März bei seiner Erstaufführung im „Hicks-Theater" zu London unter persönlicher Leitung des Komponisten eine überaus freundliche Aufnahme gefunden. Es herrschte die animierteste Stimmung. Die Aufführung war nach amerikanischem Muster eingerichtet, doch war für London eine neue Uebersetzung hergestellt worden. Strauß hatte für den zweiten und dritten Akt vier neue Nummern, ein Quartett, ein Tenorsolo und zwei Chöre komponiert. Das Wiener Textbuch war, was die Pikanterie anbelangt, stark gemildert worden.

Ein „Weltdenkmal" für Shakespeare in London. Aus London wird berichtet: Nach langen Beratungen des Komitees für die Errichtung eines Shakespeare-Denkmals in der englischen Hauptstadt ist der große Plan nun seiner Ausführung näher gerückt. Das Komitee, dem eine Anzahl hervorragender Männer der Literatur und Kunst angehören, hofft das Denkmal zur Shakespeare-Gedenkfeier bei der 300. Wiederkehr seines Todestages im Jahre 1916 vollendet zu sehen; ein würdiges Kunstwerk in hervorragender Lage in Park-Crescent mit dem Blick auf Portland-Place soll das Andenken des großen Dichters angemessener ehren als die ärmliche Statue in Leicestersquare. Es soll, wie es in einigen Blättern genannt wird, ein „Weltdenkmal" Shakespeares werden, zu dessen Errichtung die ganze gebildete Welt beitragen soll. Natürlich will man sich in erster Linie an die englischsprechenden Völker wenden; aber auch von Deutschland, Frankreich und Italien erhofft man Unterstützung. „In Berlin müssen wir uns an den Kaiser wenden, und ich zweifle nicht, daß er den Vorschlag unterstützen wird," erklärte Lord Reay bei der Sitzung des Komitees, die am Donnerstag im Mansion-House stattfand. Man beabsichtigt, für das Denkmal eine Summe von 1 Mill. Mark zusammenzubringen.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Eine Millionenstiftung.** Frau Geh. Kommerzienrat Julia Lanz, die sich und ihrem verstorbenen Gemahl durch das kürzlich eingeweihte Heinrich Lanz-Krankenhaus ein bleibendes sichtbares Denkmal edler Menschenliebe gesetzt hat, überraschte gestern die Beamten und Meister der Firma Heinrich Lanz durch ein neues Zeichen warmherziger Fürsorge für die Angestellten der Firma und ihre Familienangehörigen. Herr Geh. Kommerzienrat Heinrich Lanz hätte heute seinen 70. Geburtstag gefeiert. Aus diesem Anlaß nun erhöhte Frau Geh. Kommerzienrat Lanz die Stiftung für die Witwen und Waisen von Beamten und Meistern der Firma, die kurz nach dem Tode des Herrn Lanz von 100 000 Mark auf 600 000 Mark erhöht wurde, durch Zustiftung von 400 000 M. auf eine Million Mark mit der Maßgabe, daß die Witwen von solchen Beamten und Meistern, die seit 1905, dem Todesjahr des Herrn Lanz, verstorben sind, ebenfalls in den Genuß der Stiftung treten. Frau Geh. Kommerzienrat Lanz gab den Direktoren und ersten Beamten der Firma bereits gestern von der hochherzigen Stiftung Kenntnis. Heute morgen erfolgte folgender Anschlag in den Bureaus:

Beamten- und Meister-Pensionskasse.

Hiermit gebe ich den Beamten und Meistern der Firma Heinrich Lanz bekannt, daß ich zum Gedächtnis an meinen verstorbenen Gatten und in Erinnerung an seinen heutigen 70. Geburtstag aus seinem letztwilligen Vermächtnis die Beamten- und Meisterstiftung der Firma um einen weiteren Betrag von 400 000 Mark bis zur vollen Summe von

Einer Million Mark

erhöht habe.

Wie bereits mitgeteilt, soll die Stiftung zur Ergänzung und Erweiterung der mit Sicherheit zu erwartenden staatlichen Privatbeamten-Versicherung Verwendung finden. Einzelbestimmungen können daher heute noch nicht getroffen werden, ich habe indessen nach einem vorläufigen Verteilungsmodus die Witwen derjenigen Beamten und Meister, die seit dem 1. Febr. 1905 verstorben sind, mit dem heutigen Tage in den Genuß einer Witwenrente aus der Stiftungskasse gesetzt.

ges. Julia Lanz.

In den Fabrikräumen wurde folgendes angeschlagen:

In Erinnerung an den heutigen 70. Geburtstag meines verstorbenen Gatten will ich, wie im Vorjahre, so auch dieses Jahr den älteren Arbeitern meiner Fabrik während der Sommermonate einen Urlaub gewähren unter voller Bezahlung des Durchschnittsverdienstes eines Jeden im vergangenen Jahre, und zwar wird ein Urlaub erteilt werden:

bei 6—10jähriger Dienstzeit von 6 Tagen
bei 10—15jähriger Dienstzeit von 9 Tagen
bei 15—20jähriger Dienstzeit von 12 Tagen
über 20jähriger Dienstzeit von 15 Tagen.

Die in die Urlaubszeit fallenden Sonntage werden als Urlaubstage gezählt und vergütet.

Die Fabrikleitung bestimmt die Zeit des Urlaubs unter möglichster Berücksichtigung etwaiger Wünsche der Arbeiter.

Der Urlaub muß angetreten werden, sonst findet keine Vergütung statt.

Austretende, einerlei von welcher Seite gekündigt wird, haben keinerlei Anspruch auf Urlaub.

ges. Julia Lanz.

In der Bürgerschaft dürfte dieser neue Beweis vorbildlicher Arbeiterfürsorge, den Frau Geh. Kommerzienrat Julia Lanz in der Vollstreckung des letzten Willens ihres verstorbenen Gemahls an den Tag legt, allgemeiner warmer Anerkennung begegnen.

Vereinsnachrichten.

* **Der Sängerkranz „Edelweiß"-Stuttgart** arrangiert in diesem Jahre am 11. bis 13. Juli, ein großes nationales Sängerfest, wobei hohe Geld- und Ehrenpreise bis zu 75 Prozent zur Verteilung gelangen. Die wettsingenden Vereine werden in fünf Klassen eingeteilt und zwar in zwei Landklassen (20 bis 35 und über 35 Sänger) und drei Stadtklassen (20 bis 45 und über 45 Sänger). In der Kunstklasse kann von 60 Sängern abgesungen werden. Für den Wettgesang ist Sonntag, 12. Juli bestimmt. Landvereine ist gestattet, auch in der Stadtklasse zu singen. Anmeldungen und Anfragen sind an Herrn Wilhelm Speidel, Hasenbergstraße 20, Stuttgart, zu richten.

* **Odenwaldklub.** Ein strahlend blauer Himmel lachte den Touristen der Odenwaldklubsektion Mannheim-Ludwigshafen entgegen, als sie sich am Fastnachts-Sonntag früh zur Bahn begaben, um ihren Karneval in der reinen Höhenluft der Berge zu feiern. Ueber 70 Personen beförderte das Dampfroß in das Neckartal hinein und gar bald entzückten die im frischen Schneeschmuck prangenden Bäume und Sträucher des Finsterbachtals aller Herzen und Sinn. Lustig hüpften die klaren Wasserbächlein über Fels und Stein und sprudelten eiligen Laufes dem Neckar zu. Hie und da sprang ein zierliches Reh mit mächtigen Sätzen über die blendend weiße Flur und warf einen scheuen und verwunderten Blick nach den vielen Wanderleuten, die da so fröhlichen Sinnes durch sein Gebiet zogen. Die Wanderung in der frischen Morgenluft förderte den ohnehin schon kräftigen Touristen-Appetit, und keiner der Vielen wird wohl den reichbesetzten Frühstückstisch beim Adlerwirt in Oberschönbrunn unbefriedigt verlassen haben. Nun gings in gehobener Stimmung nach Allenmühl hinab und gleich wieder aufwärts zur Höhe des Aubergs, von welcher sich herrliche Ausblicke ins Neckartal und auf den Katzenbuckel eröffneten. Tief unten am Neckar lag die Burg Stolzeneck und rings am Horizont erblickte das Auge in der klaren Luft haarscharf die fernsten Gebirgszüge. Weiter ging die Wanderung hinab zur Burg, deren gewaltiges Mauerwerk gebührend bewundert wurde und nach halbstündigem Aufenthalt über Rockenau nach Eberbach, dem Endziel, das man um ½4 Uhr nachmittags erreichte. Der schöne Tag wird wohl jedem der Beteiligten in angenehmer Erinnerung bleiben. K.

Von Tag zu Tag.

— Zum Meininger Hoftheaterbrand. Meiningen, 9. März. Gegenüber den Preßgerüchten über die Entstehung des Theaterbrandes und den Wiederaufbau des Theaters ist der „Werrabote" zur Erklärung ermächtigt, daß über beides im Hofmarschallamte noch nichts bekannt ist.

— Selbstmord einer Studentin. Stendal, 9. März. Die am Samstag von Berlin zugereiste 24jährige Studentin Betti Belliforti, Tochter eines Amsterdamer Redakteurs, hat sich in der Nacht auf Sonntag in einem hiesigen Hotel mit Salzsäure vergiftet.

— Zugsentgleisung. Berlin, 9. März. Heute vormittag um 5½ Uhr entgleiste auf dem Schlesischen Bahnhof beim Zurückdrücken des Leerzuges Nr. 1309 in der Weiche 2 der Schlußwagen mit einer Achse dadurch, daß die Zunge der Weiche nach dem Umstellen nicht ordnungsgemäß schloß. Beide Ferngleise waren auf kurze Zeit gesperrt. Personen wurden nicht verletzt, Materialschaden ist nicht entstanden. Die Fernzüge 52p, 4o und 24o wurden über das Stadtgleis geleitet. Die Vorortzüge der Strecke Spandau-Strausberg haben zwischen den Stationen Strausberg-Schlesischer Bahnhof bezw. Spandau-Schlesischer Bahnhof gependelt. Der Stadtbahnbetrieb erlitt durch das Ueberleiten der Fernzüge eine geringe Verspätung.

— Lawinengrab. Innsbruck, 9. März. Gestern nachmittag ging am Patscher Kofl eine Lawine nieder, die den 24jährigen, an der hiesigen Universität studierenden Deutschen Eduard Speck, der mit mehreren Teilnehmern eine Skitour unternommen hatte, mitriß und begrub. Heute früh gingen von Innsbruck zwei Rettungsexpeditionen ab; es ist jedoch sicher, daß der Verunglückte nur mehr als Leiche geborgen werden kann.

Letzte Nachrichten und Telegramme

* Nürnberg, 9. März. Eine hier abgehaltene Landeskonferenz der bayerischen Nationalsozialen Vereine faßte eine Resolution in der gesagt wird, die Landeskonferenz halte grundsätzlich an der Einigung des entschiedenen Liberalismus fest. Die Fraktions- und Parteiorganisationen dürften aber nicht durch unverantwortliche Nachgiebigkeit gegenüber der Bülowmehrheit aufs Spiel gesetzt werden. Den Abgeordneten der Freisinnigen Vereinigung im Reichstag vertraue man. Den Abgg. Naumann, Schrader und ihren Freunden wurde lt. „Frankf. Ztg." für ihre Tätigkeit im Reichstag Dank ausgesprochen.

* Straßburg, 9. März. Der frühere Statthalter, Fürst von Hohenlohe-Langenburg, ist gestern zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen. Man wird laut „Frankf. Ztg." nicht fehl gehen, wenn man seine Anwesenheit mit der Erbschaftssteuer-Angelegenheit in Verbindung bringt.

* Dresden, 9. März. In der zweiten Kammer erklärte sich heute Kultusminister Dr. Beck für die Festlegung des Osterfestes und wünschte die gleiche Stellungnahme von allen maßgebenden Faktoren.

* Berlin, 9. März. In der heutigen Vormittagsziehung der Preußischen Klassenlotterie entfielen Mark 20 000 auf Nr. 108 485, Mark 5000 auf Nr. 206 004. (Ohne Gewähr).

* Paris, 9. März. In Clermont-Ferrant fand gestern die Deputiertenersatzwahl für den vor kurzem verstorbenen Justizminister Guyot-Desaigne statt. Der Radikale Fabre erhielt 9627, der Konservative Cournol 6084, der Sozialist Parassol 1947 und der Sozialistisch-Radikale Cluzel 1551 Stimmen. Da keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erhalten hat, muß ein zweiter Wahlgang stattfinden.

* Konstantinopel, 9. März. Aus Tiflis kommt die Kunde, eine Anzahl Ljumelen ist unter dem Sultanate Mustafas in Prisrent eingetroffen. Gegen 160 bewaffnete Ljumelen durchbrachen die Sperrung der Bazare und versuchten erfolglos die Mohammedaner in den Moscheen zu versammeln, zu welchem Zwecke ist noch unbestimmt.

Die Bayern und die Krisis im Flottenverein.

* Kirchheimbolanden, 9. März. Die Ortsgruppe „Kirchheimbolanden und Umgebung" des Deutschen Flotten-Vereins faßte in ihrer gestrigen Generalversammlung einstimmig folgende Resolution:

„Wir halten daran fest, daß der Deutsche Flotten-Verein kein parteipolitischer, aber ein nationalpolitischer Verein ist und in seinem bisherigen Bestande erhalten bleiben soll. Da das Präsidium des Deutschen Flotten-Vereins, das, wie sich in Kassel wieder zeigte, die erdrückende Mehrzahl der Flottenvereinsmitglieder hinter sich hat, trotz dieser Tatsache zurücktrat, erachten wir es als selbstverständlich, daß auch das Präsidium des Bayerischen Landesverbandes im Interesse des Friedens im Flottenverein zurücktrete. Nur dadurch — darüber kann nichts hinwegtäuschen — kann eine Verständigung zwischen der Minorität und Majorität herbeigeführt werden, die den endlichen, längst wünschenswerten Frieden im deutschen Flotten-Verein garantiert."

Es war in letzter Zeit recht still von der Krisis im Flottenverein geworden. Die Entscheidung fällt ja erst im Laufe des Sommers. Aus den „Mitteilungen des Deutschen Flottenvereins" konnte man nichts über den Stand der Krisis erfahren, doch setzten sie ihre Agitation für die große Flotte, deren wir bedürfen, ruhig und unentwegt fort, ihre nationalpolitische Agitation, die ganz naturgemäß wie zur Sozialdemokratie so auch zum Zentrum in dauerndem Gegensatze bleiben muß. Sie klärten nicht nur auf, sie trieben auch an und warben für größere nationale, weltpolitische Ziele. Das kann nicht anders sein und wird auch nach Lösung der Krisis nicht anders sein, wenn der Flottenverein nicht versumpfen und zusammenschrumpfen soll. Vielleicht bietet die Resolution von Kirchheimbolanden den besten und gangbarsten Ausweg aus den bedauerlichsten Schwierigkeiten. Unbillig ist nicht, was in ihr gefordert wird. So wird der Streit am vollkommensten begraben, wenn keine der Persönlichkeiten mehr am Ruder ist, die in seinen leidenschaftlichen Strudel hineingezogen waren und daher nie mehr ganz zu einer leidenschaftslosen, objektiven Würdigung der Verhältnisse und Aufgaben des Flottenvereins kommen werden. Die artige Hetze der „Times" und ihrer französischen Gefolgsleute hat doch wohl hinreichend gezeigt, daß die Aufgaben des Flottenvereins als eines nationalen Werbevereins mit nichten schon erfüllt sind; daß wir eine starke, ganz Deutschland umfassende Organisation des nationalen Gedankens und Willens auch ferner ebenso bitter nötig haben wie die vom Flottenverein geforderte starke Flotte.

Arbeiterbewegung.

* München, 9. März. Vor dem Einigungsamt des hiesigen Gewerbegerichts haben heute morgen laut „Frkf. Ztg." unter dem Vorsitz des Gerichtsrat Prenner die Tarifverhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Baugewerbe ihren Anfang genommen.

* Halle a. S., 7. März. Der Ausstand der Former und Gießereiarbeiter der Maschinenfabrik und Metallgießerei Dicker u. Werneburg ist für die Arbeiter ergebnislos geblieben; sie haben die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen. Die Kupferschmiede der Provinz Sachsen und Anhalt sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie fordern 60 Pfennig Mindestlohn. Der Versuch einer Einigung mißlang.

Marokko.

* Paris, 9. März. Ministerpräsident Clemenceau empfing heute den General Lianey, der heute abend nach Marokko abreisen wird. Außer der Erledigung seiner militärischen Aufgaben soll der General dort Ermittelungen bezügl. der Organisation der Polizei in den Häfen gemäß der Algeciras-Akte anstellen.

* Petersburg, 9. März. Der französische Botschafter teilte dem Minister des Aeußern die Entsendung von Truppenverstärkungen nach Marokko mit. Der Minister erwiderte, daß die russische Regierung den französischen Absichten durchaus wohlwollend gegenüberstehe.

Loisy exkommuniziert.

* Rom, 9. März. Der „Osservatore Romano" veröffentlicht ein Dekret der Inquisition, nach welchem über den bekannten französischen Gelehrten Abbé Loisy die Excommunicatio major verhängt wird. Die Excommunicatio major oder Exkommunikation schlechthin, welche als schwerste von allen kirchlichen Strafen von den früher üblichen verschiedenen Arten der Exkommunikation allein noch in Betracht kommt, ist, wie die „Köln. Volksztg." erklärend hinzufügt, ein völliger Ausschluß von den Gemeinschaftsrechten der Kirche.

Der Tatsumaru-Zwischenfall.

* **Peking, 9. März. Zwischen China und Japan ist noch immer keine vollkommene Verständigung über den Tatsumaru-Zwischenfall zustande gekommen. Das chinesische Auswärtige Amt hält daran fest, daß der Fall nicht beigelegt werden könne ohne eine eingehende Untersuchung der Tatsachen. Ein Mitglied des Auswärtigen Amtes beriet gestern lange mit Takahira über die wegen der Ladung zu treffenden Maßnahmen. China schlägt Zurückführung der Waffen und Kriegsvorräte nach Japan vor und Aufhebung der Verschiffungserlaubnis für dieselben. Ferner Bürgschaftsleistung seitens Japans für die Unterdrückung des japanischen Handels mit Kriegsvorräten nach dem Festlande. Japan gab seine Geneigtheit zu erkennen, die Sache in Erwägung zu ziehen.**

Zum Attentat auf den Schah von Persien.

* **London, 8. März. Wie einem hiesigen Blatte aus Teheran gemeldet wird, erließ der Schah ein Reskript, in dem er die Lässigkeit des Parlamentes in der Ergreifung von Maßregeln zur Entdeckung der Urheber des Bombenanschlages beklagt und erklärt, er werde nunmehr selbst in kurzem die nötigen Maßnahmen ergreifen.**

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Badische Bank, Mannheim.

In der heute stattgehabten 38. ordentlichen Generalversammlung waren 3175 Stimmen vertreten. Die Anträge der Verwaltung wurden genehmigt und die sofort zahlbare Dividende auf 8 Prozent gleich M. 24 per Aktie festgesetzt.

Der nach dem Turnus aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Herr Dr. jur. Gustav Hohenemser-Mannheim wurde wiedergewählt.

Der Vorsitzende machte unter Bezugnahme auf die Ausführungen des Vorstandes im Geschäftsbericht darauf aufmerksam, daß die Bankgesetznovelle vom Juni 1899 mit Ende 1910 abläuft. Er gab unter Zustimmung der Anwesenden der Erwartung Ausdruck, daß die Erneuerung des Bankprivilegs die Genehmigung der maßgebenden Stellen finden werde.

* * *

Rheinmühlenwerke.

W. Das zurückgelegte Geschäftsjahr war für die am hiesigen Platze betriebene Müllerei ein ungünstiges. Die Ursache liegt in dem Mahllohn einerseits, anderseits waren die Unkosten infolge höheren Zinsfußes, höherer Kohlen- und Sackpreise, sowie höherer Arbeitslöhne größer wie im Vorjahre. Der Preisstand für Mehl war in den ersten Monaten des Geschäftsjahres ziemlich befriedigend. Späterhin wurden jedoch die Preise stark gedrückt. Erst als eine kräftige Haussebewegung in Weizen einsetzte, war das Geschäft vorübergehend besser und die Preisgestaltung wieder vorteilhafter. Die lange anhaltenden Streiks in Antwerpen und Rotterdam verursachten außer größeren Zinsverlusten infolge langen Ausbleibens der Ware erhebliche Unkosten an Lichtermiete, doppelten Ueberladespesen usw. Auch wurden die Speditionssätze in dem inbetracht kommenden Seehäfen, Rotterdam und Antwerpen, beträchtlich erhöht. Durch die verspäteten Ernten und namentlich den schlechten Ausfall derselben in Rumänien und Rußland wurden die Einkaufs-Dispositionen im allgemeinen sehr erschwert, umsomehr, als die Ware infolge des ungünstigen Wasserstands des Rheins unverhältnismäßig lange unterwegs blieb. Das Werk wurde hierdurch wiederholt gezwungen, größere Posten ab hiesigen Lagern zu sehr teuren Preisen zu erwerben. Das Zusammentreffen einer solchen Menge ungünstiger Momente, für die ein Ausgleich im Mehlpreis nicht zu finden war, mußte ungünstig auf den Geschäftsgang einwirken.

Das abgelaufene Geschäftsjahr konnte insofern befriedigen, als es gelungen ist, das Absatzgebiet der Mehle wiederum erheblich zu erweitern, sodaß die vergrößerte Produktion schlanke Abnahme finden konnte. Das Gewinn- und Verlust-Konto zeigt im Haben die Erträgnisziffer inkl. Vortrag von M. 33 631.78 von M. 1 442 421.82. Das Soll benötigte an Aufwendungen für Handlungsunkosten, Saläre, Reisespesen, Pachtzins, Steuern etc. einschließlich Provision, Zinsen, Transport- und Feuerversicherung M. 755 123.36; ferner für Betriebs-Unkosten M. 375 557.04. Aus der Fabrikation resultiert demnach ein Bruttogewinn einschließlich obigen Vortrages von M. 311 713.42. Abschreibungen erfolgten auf Immobilien, Maschinen, Beleuchtungsanlage, Mobilien, Utensilien, dubiose Forderungen mit M. 133 994.29, so daß also ein Reingewinn für das Berichtsjahr 1907 von Mark 144 177.35 erzielt wurde.

Die Verteilung soll erfolgen: 4 Prozent Dividende = 20 000 Mark, Tantiemen 24 823.65, Gratifikationen 11 000 M., Superdividende 6 Prozent = M. 30 000. Spezialreserve II M. 50 000. Auf neue Rechnung verbleiben noch M. 38 925.67. Rücklagen einschließlich Vortrag belaufen sich dann auf M. 494 696.40.

Die Aktiven der Bilanz verzeichnen an Immobilien Mark 804 736.12, Maschinen M. 1 012 110.—, Beleuchtungsanlage Mark 16 829.07, Mobilien M. 7779.50, Feuerlöschanlage M. 45 626.02, Materialien M. 60 012.70, Kohlen M. 9882.09, Schmiermittel M. 1841.38, Säcke M. 37 974.74, Frucht u. Mehl M. 3 690 822.52. An flüssigen Mitteln Kasse, Wechsel, Effekten M. 84 755.73. Debitoren nach Abschreibung M. 879 908.04. Vorausbezahlte Versicherungsprämien M. 6290.45. Die Passiven verzeichnen Kreditoren M. 5 551 778.13, Akzepte M. 300. Delkredere Mark 770.73. Die Reservefonds beziffern sich ohne diesjährige Zuwendung auf M. 370 000, während das Aktienkapital M. 500 000 beträgt. Dividendevorschlag: 10 Prozent.

* * *

Pfälzische Hypothekenbank Ludwigshafen.

W. Das Geschäftsergebnis des abgelaufenen Jahres war im allgemeinen befriedigend. Das Jahr 1907 schloß mit einem Gesamtbestande an Pfandbriefen von M. 357 055 800, gegen Mk. 342 585 900 in 1906; die Mehrung beträgt sohin M. 14 469 900 gegen M. 14 500 000 in 1906. Der Hypothekenbestand betrug M. 373 485 895.25 gegen M. 353 999 735.67 in 1906, so daß eine Mehrung von M. 19 486 159.58 gegen M. 13 392 533.83 in 1906 zu verzeichnen ist.

Das Ergebnis des Pfandbriefvertriebs ist annähernd dasselbe geblieben wie im Vorjahre; auch von demjenigen des Jahres 1905 unterscheidet es sich nur ganz unbedeutend. Die Zunahme des Pfandbriefbestandes um M. 14 469 900 stammt ausschließlich aus dem Vertrieb 4proz. Pfandbriefe, während die 3½proz. eine Verminderung von M. 597 800 gegen das Vorjahr zu verzeichnen haben. Diese Verschiebung hat ihren Grund in den allgemeinen Geldverhältnissen des Jahres 1907. Der Uebergang aus dem Jahre 1906 in das Jahr 1907 vollzog sich schon unter dem Zeichen großer Geldspannung, welche im Berichtsjahre nicht nur nicht nachließ, sondern sich noch verschärfte. Die durch die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse und die amerikanische Krise bedingte starke Kapitalnachfrage mußte eine erhebliche Verteuerung des Geldes nach sich ziehen; Staat und Gemeinden sahen sich, um die notwendigsten Bedürfnisse befriedigen zu können, gezwungen, den 3proz. und 3½proz. Zinsfuß zu verlassen und zu dem 4proz. überzugehen. Das Reich und Preußen deckten ihren Bedarf durch 4proz., im Jahre 1912 rückzahlbare Schatzscheine, deren Ausgabekurs unter dem Nennwerte blieb. Bayern, Württemberg und Hamburg gingen zu 4proz. Staatsanleihen über und eine große Anzahl von Städten konnte ihre 4proz. Anleihen nur unter ungünstigen Bedingungen unterbringen. Es kann nicht Wunder nehmen, daß diese Verhältnisse die Kurse der 3½proz. Anlagewerte stark herabdrückten und auch den Pfandbriefmarkt ungünstig beeinflußten. Die Unterbringung von Pfandbriefen war erschwert und es trat die übliche Begleiterscheinung dieses Zustandes, nämlich ein starker Rückfluß an Pfandbriefen ein. Alle Hypothekenbanken mußten, soweit sie es nicht schon früher getan hatten, zur Ausgabe 4proz., einige sogar zur Emission 4½proz. Pfandbriefe übergehen. Die Bank trat mit 4proz. bis 1917 unkündbaren Pfandbriefen an den Markt, die sie von Mitte Februar bis Mitte August höher als zum Nennwert absetzen konnte; erst von dort an gingen sie auf pari und Mitte November auf 99,80 Prozent, welcher Kurs bis zum Ende des Jahres anhielt.

Das Hypothekengeschäft hatte, wie aus den eingangs mitgeteilten Zahlen hervorgeht, ein befriedigendes Ergebnis. Die Bautätigkeit war zwar im allgemeinen in den meisten Städten nicht so lebhaft als in früheren Jahren. Zu den schon geschilderten schwierigen Geldverhältnissen gesellten sich noch teure Preise für Rohmaterialien, erhöhte Arbeitslöhne, Streiks und Arbeiteraussperrungen. Wo nicht ein dringendes Bedürfnis vorlag, wurde die Inanspruchnahme langfristigen Hypothekarkredits hinausgeschoben und projektierte Neubauten wurden teilweise nicht in Angriff genommen. Gleichwohl lag, insbesondere in der ersten Jahreshälfte, genügendes Hypothekenmaterial vor; infolgedessen konnte sich bei vorsichtigster Auswahl der Hypothekenbestand um M. 19 486 159.58 gegenüber dem Vorjahre sich erhöhen. Den gespannten Verhältnissen entsprechend stieg der Zinsfuß für Hypotheken allmählich auf 4½ Prozent.

Von Mitte Juli bis Mitte Oktober mußte das Beleihungsgeschäft im rechtsrheinischen Bayern eingeschränkt und im übrigen Deutschland eingestellt werden. Dem pfälzischen Bodenkredit hat die Bank während des ganzen Jahres Mittel zur Verfügung gestellt. Vom Monat Oktober ab konnte den vorgelegten Anträgen wieder für das ganze Beleihungsgebiet der Bank entsprochen werden, jedoch mit der Maßgabe, daß weniger vordringliche Auszahlungen in das Jahr 1908 verschoben werden mußten. So kam es, daß am Ende des Berichtsjahres noch 153 Darlehen mit M. 9 086 485.78 auszuzahlen waren, die nunmehr dem Geschäftsjahre 1908 zu gute kommen werden.

Den gestellten Prolongationsanträgen konnte in vollem Umfange stattgegeben werden, soweit nicht etwaige während der abgelaufenen Beleihungszeit eingetretene Veränderungen der Objekte oder Personenwechsel der Schuldner und damit verbundene herabgeminderte Personalsicherheit zur Kündigung der Darlehen Veranlassung gaben. Die Geldknappheit und die damit verbundenen hohen Zinssätze des abgelaufenen Geschäftsjahres riefen bei dem Reichsbankdirektorium den Gedanken an Errichtung einer Hypothekenabrechnungsstelle hervor. Durch diese Einrichtung sollen bei dem wichtigen Geschäftszweige der hypothekarischen Beleihungen gerade an denjenigen Terminen, an welchen ohnehin große Anforderungen an den Geldmarkt gestellt werden, bare Aus- und Rückzahlungen durch ein System gegenseitiger Abrechnung und Ausgleichung ersetzt werden. Die Bank hat sich, wie viele andere Hypothekeninstitute, der Abrechnungsstelle angeschlossen. Von den M. 373 485 895.23 Hypothekenbestand entfallen auf landwirtschaftliche Grundstücke M. 2 830 735.02 in 295 Posten. Dieselben sind bis auf 1 Posten von M. 33 857.10 im Hypothekenregister eingetragen. Im Berichtsjahre wurden 14 ländliche Darlehen mit einem Gesamtbetrage von M. 294 662.17 neu bewilligt. Zur Auszahlung gelangten 13 Darlehen mit einem Gesamtbetrage von M. 332 358.79. Zurückbezahlt wurden 15 Darlehen im Gesamtbetrage von M. 136 201.85. Städtische Darlehen wurden neu bewilligt: 487 mit M. 31 964 493.51.

Unter den 7283 Darlehen mit der Gesamtsumme von Mark 373 485 895.25 befinden sich 2733 Amortisationsdarlehen im Restbetrage von M. 62 931 355.92; die anderen 4550 nicht amortisablen Darlehen betragen sonach M. 310 554 539.33. Die im Jahre 1907 durch Amortisation getilgten Beträge belaufen sich auf insgesamt M. 844 788.70.

Außer diesen durch Amortisation getilgten Beträgen gelangten noch weitere M. 13 730 550.41 zur Rückzahlung und zwar M. 519 261.36 durch außerordentliche, planmäßig nicht vorgesehene Rückzahlungen auf Annuitäten- und M. 13 211 289.05 auf sonstige Darlehen, so daß insgesamt M. 14 575 339.11 im Jahre 1907 zur Rückzahlung gekommen sind.

Von den gesamten 7283 ausstehenden Darlehen sind 4869 mit M. 169 742 833.17 nach Bayern gegeben, die übrigen 2414 mit M. 203 743 562.08 verteilen sich auf die anderen deutschen Staaten.

Die Bank war bei 48 Zwangsversteigerungen beteiligt und bei 32 Zwangsverwaltungen, die von dritter Seite betrieben worden waren. Zu den Zwangsversteigerungen wurden die Hypotheken im Durchschnitt um 25,06 Prozent überboten. Die Kommunaldarlehen haben sich von M. 2 439 571.01 auf Mark 2 539 671.35, also um M. 126 100.34 erhöht. Der Kommunal-Obligationenumlauf betrug am 31. Dezember M. 1 144 300.

Die Bilanz verzeichnet in Bar, Reichs- und Notenbank M. 1,37 Mill. (1,23), Wechsel 0,50 Mill. (2,81), Effekten 0,97 Mill. (1,02), Debitoren 10,36 Mill. (12,06). Kreditoren haben zu fordern M. 419 838.10 (550 278). Das Bankgebäude steht mit Mark 170 948.97 zu Buch.

Die Reserven setzen sich zusammen ohne die diesjährigen Zuweisungen aus M. 6 630 000 Kapital-Reserve, M. 1 075 000 Reserve II, M. 100 000 Reserve III, M. 289 444.46 Zinsen-Reserve, Mk. 117 202.84 Provisions-Reserve, M. 176 593.95 Disagio-Reserve, zusammen M. 8 488 241.25; zuzüglich der diesjährigen vorgeschlagenen M. 475 000 M. 8 963 241, also 52,72 % des Aktienkapitals von 17 Millionen Mark.

Das Gewinn- und Verlust-Konto zeigt in Soll und Haben M. 16 297 260.13. Das Erträgnis beziffert sich ausschließlich Vortrag M. 180 646.12 auf M. 16 116 614.31. An Aufwendungen sind verzeichnet: Geschäftsunkosten M. 814 735.91, Abschreibungen M. 59 819.77, Zinsen M. 12 664 803.65. Demnach beträgt der Reingewinn ausschließlich Vortrag M. 2 577 254.98 gegen Mark 2 200 798.34 im Vorjahr, also ein Mehr von M. 376 456.64. Wie wir bereits berichteten, wird der Generalversammlung eine Dividende von 9 Prozent, wie im Vorjahre, vorgeschlagen. Auf neue Rechnung werden M. 399 038.69 vorgetragen.

Am Geldmarkt sind die Sätze unverändert. Privatdiskonten bleiben zu 4¼ Prozent gesucht, während tägliches Geld reichlich mit 4 Prozent angeboten bleibt.

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Unter dem Einfluß des am Samstag von den amerikanischen Börsen gemeldeten Preisrückgangs von über 2 Cents, verkehrte der hiesige Markt in ruhiger Stimmung und das Geschäft war allenthalben beschränkt. Nur der notwendigste Bedarf wurde gedeckt. Allgemein sieht man mit Spannung dem am 10. ds. Mts. zur Veröffentlichung gelangenden Washingtoner Ackerbaubericht entgegen, und man glaubt annehmen zu dürfen, daß die sich in Händen der Farmer noch befindenden Vorräte bedeutend größer sein werden, als man bisher vermutete. Weizen hatte nur kleinen Verkehr. Roggen ist in inländischer Ware besser gefragt, während fremdländische Ware, weil zu teuer, keine Beachtung findet. Braugerste liegt fest aber ruhig und das Geschäft in diesem Artikel hält sich in engen Grenzen. Futtergerste bleibt unverändert ruhig. Für Hafer und Mais dagegen ist die Stimmung etwas freundlicher; speziell Mais bleibt in disponibler Ware, da die Vorräte hier klein sind, gut gefragt. In Mehl war das Geschäft im Einklang mit dem schwächeren Weizenmarkt ruhiger, als in den letzten Tagen. Die offizielle Tendenz lautet: Weizen ruhiger, Roggen inländischer fester, Gerste, Hafer und Mais unverändert. Die Notierungen im hiesigen Kursblatt sind für Weizen teilweise um 25 Pfennig per 100 Kilo ermäßigt worden. Roggen inländischer notiert um 50 Pfennig höher. Die übrigen Getreidenotierungen sind unverändert. Der Preis für Weizenmehl wurde um 25 Pfg. p. 100 Kilo ermäßigt. — Vom Auslande angeboten, per Tonne gegen Kasse, cif Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo Februar-März Mk. 160,50, do. ungarische Aussaat per Februar-März Mk. 160, do. Rosario Santa-Fé per Februar-März Mk. 162, Ulka Pud 10-15 schwimmend Mk. —, Redwinter II schwimmend Mk. —, Kansas schwimmend Mk. —, Rumänien nach Muster 79-80 Kg. schwimmend Mk. 170, do. 78-79 Kg. schwimmend Mk. 168; Roggen 9 Pud 10-15 Februar-März Mk. 158, Bulgar.-Rumän. 71-72 Kg. schwimmend Mk. 157; Gerste russ. 58-59 Kg. schwimmend Mk. 128, do. 59-60 Kg. schwimmend M. 129; Hafer russ. prompt 46-47 Kg. M. —, do. 47-48 Kg. prompt M. —, Donau nach Muster schwimmend von Mk. 107—110, Laplata 46-47 Kg. Febr.-März Mk. 109. Mais Laplata gelb rhe terms April-Mai M. 110, amerikanischer Mixed M. —, Donau-Mais Jan.-Febr. Mk. 116,50 und Odessa-Mais per schwimmend Mk. 115,50.

Die Weinversteigerung der Freiherrl. v. Reden'schen Gutsverwaltung in Durbach (Baden), bei der über 600 Hektoliter feine und feinste Durbacher Weiß- und Rotweine, deren Beschaffenheit großen Anklang fand, zum Ausgebote kamen, nahm bei starkem Besuche recht guten Verlauf. Die 1907er Weine wurden sämtlich und die älteren Gewächse größtenteils zu recht hohen Preisen an den Mann gebracht. Je 100 Liter erzielten: 1905er Durbacher Weißherbst M. 60, do. Klevner M. 60, 1906er Klevner M. 85, 1907er do. Bergweine M. 50—55, Weißherbst Mark 65—89, Klingelberger M. 90, Klevner M. 85—95, Ruländer M. 95—105 und Roter M. 100—105.

Gebr. Trier, Darmstadt. Wohl die bedeutendste Eisengroßhandlung Mittel- und Süddeutschlands, die Firma Gebrüder Trier in Darmstadt, deren jetziger Inhaber Adolf Trier, sein versteuerbares Vermögen auf ca. 7 Mill. M. angegeben hat, wird demnächst in eine Gesellschaft m. b. H. umgewandelt werden. Als Gesellschafter werden die bisherigen 5 Prokuristen: Adolf Schmidt, Isaac Kleeblatt, Max Humboldt, Willi Bruchfeld und G. Oppenheimer eingetragen. Herr A. Trier wird mit einem größeren Kapital beteiligt bleiben.

Die A.-G. Eisenwerk München, welche im Vorjahre saniert wurde, wird für 1907 keine Dividende verteilen und den Ueberschuß von 73 000 M. (i. V. 66 519) auf neue Rechnung vortragen. Die Verwaltung beabsichtigt die Neuausgabe von 1¼ Mill. M. Vorzugsaktien.

Die Mech. Trikotweberei Mattes u. Luß A.-G. in Besigheim schlägt 7,5 Prozent Dividende (w. i. V.) vor.

Düsseldorfer Stadtanleihe. Die jetzt an die unter Führung der Seehandlung stehende Bankengruppe begebene neue 4proz. Düsseldorfer Stadtanleihe von 7 Mill. M. wird am 16. d. M. zum Kurs von 97,90 Prozent zur Zeichnung aufgelegt.

Barmer Kreditbank. Bei der von der Barmer Kreditbank geplanten Kapitalserhöhung handelt es sich um einen Betrag von 600 000 M. Eine demnächst zu berufende Hauptversammlung wird hierüber zu beschließen und die Bedingungen für die Ausgabe der neuen Aktien festzusetzen haben.

Die Kammgarnspinnereien (vorm. Schwartz u. Co.) A.-G. in Mülhausen i. E., die mit einem Kapital von 4 Mill. M. ausgestattet ist, erzielte im Geschäftsjahr 1907 einen Rohgewinn von 1 909 044 M. (1 900 632 M.). Nach Abzug der Unkosten, Abschreibungen usw. im Gesamtbetrage von 1 465 960 M. (1 498 127 Mark) verbleibt ein Gewinn von 443 083 M. (452 988 M.). Die 8 Prozent Dividende erfordern einen Betrag von 320 000 Mark (w. i. V.). Vorgetragen werden 313 083 M. (i. V. 132 988).

Braunkohlen-A.-G. Herkules in Zittau. Die Verwaltung beruft eine außerordentliche Generalversammlung, welche über die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 350 000 M. auf 2 700 000 M. beschließen soll.

Die Generalversammlung der Nürnberger Metall- und Lackierwarenfabrik vorm. Gebr. Bing A.-G. genehmigte die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent (w. i. V.) und die Ausgabe von 900 Stück neuen Aktien zu 1000 M., welche die Filiale der Dresdner Bank in Nürnberg zu 145 Prozent übernimmt und den seitherigen Aktionären zu 150 Prozent im Verhältnis von einer neuen zu fünf alten Aktien anbietet. Die neuen Aktien sind ab 1. Juli 1908 dividendenberechtigt. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr wurden von der Verwaltung als günstig bezeichnet, wenn auch die allgemeine Geschäftslage keine gute sei.

Die Generalversammlung der Porzellanfabrik Triptis setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Wie die Verwaltung mitteilte, ist sie erfolgreich bestrebt, den amerikanischen Absatzausfall anderwärts auszugleichen. Eine Besserung des Absatzes nach Amerika erwartet sie erst für den Herbst.

Deutsche Jutespinnerei und Weberei in Meißen. Der Aufsichtsrat hat aus dem Reingewinn in Höhe von 600 764 M. (1906 575 301 M.) die Verteilung einer Dividende von 15 Prozent (w. i. V.) und Ueberweisungen an den Dispositionsfonds von 120 000 M. (w. i. V.), nachdem dem letzteren ein ähnlicher Betrag entnommen wurde, vorgeschlagen. Im Jahre 1906 wurden dem Dispositionsfonds 122 744 M. entnommen.

Die Verwaltung der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft erklärt die Nachricht von dem Einlegen von Feierschichten für unrichtig.

Die Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei A.-G. vorm. H. Koch u. Comp. in Bielefeld schlägt 11 Prozent (i. V. 10 Proz.) Dividende vor. Der Reingewinn beträgt M. 360 620 (M. 339 888), die Abschreibungen M. 126 228 (M. 125 401); als Vortrag bleiben M. 58 729 (M. 39 196).

Gegen eine Berliner Spielwarenmesse. Die in Leipzig tagenden namhaftesten Spielwarenfabrikanten erklärten sich gegen die geplante Berliner Spielwarenmesse, da kein Bedürfnis dafür bestehe und sie keinen Vorteil verspreche.

Zwischen den Kleinhändlerverbänden und den Seidengroßhändlern ist infolge des Eingreifens des Verbandes deutscher Waren- und Kaufhäuser auf einer, auch von dem Hamburger Verband angenommenen Grundlage, die beide Seiten zufriedenstellt, ein Einigung erzielt worden. Der Skontosatz wurde von 2 Prozent auf 4 Prozent erhöht und verschiedene Erleichterungen in der Zahlungsweise bewilligt.

Neue Insolvenzen. Die Möbelfabrik H. Bindewald in Friedberg (Hessen) sucht ein Moratorium nach. Die Passiven betragen laut „Conf." ca. 500 000 M., die Aktiven ca. 290 000 M. — Dem Antrage eines Hauptgläubigers, über die Seidenweberei Kaiser, Steingräber u. Comp. in Rheydt den Konkurs zu eröffnen, hat das Amtsgericht stattgegeben. — Im Konkurs der Baufirma Kratz in Würzburg nahm die Gläubigerversammlung einen Zwangsvergleich von 20 Prozent an.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Norddeutsche Portlandzementfabrik Duisburg. Das Werk verteilt laut „Frkf. Ztg." für 1907 eine Dividende von 16 Prozent (i. V. 13 Prozent) bei ca. 300 000 Abschreibungen und 210 000 Mark Rückschreibungen.

B. **Von der Frankfurter Börse.** Die Zulassung der Mark 30 000 000 4prozentiger Anleihescheine der Rheinprovinz, 32. Ausgabe, zum Handel und Notierung im öffentlichen Börsenkursblatt wurde genehmigt.

MARCHIVUM

Mittelrheinische Bank, Koblenz. Der Aufsichtsrat beschloß laut „Frkf. Ztg." eine Dividende von 7½ Prozent auf das zum erstenmale vollbeschäftigte Aktienkapital von 20 Millionen, auf welche dasselbe von 16 Millionen Mark voriges Jahr erhöht wurde, zu verteilen.

* Baden-Baden, 9. März. Bei der heutigen Submission auf die Badener 4prozentige Stadtanleihe von 2 Millionen bot nach der „Frkf. Ztg." ein Konsortium von Delbrück, Leo u. Co., F. W. Krause u. Co., Nationalbank für Deutschland, Berlin, Deutsche Nationalbank, Bremen, 96,92 Prozent, ein Konsortium von Bank für Handel und Industrie, Darmstadt, Veit L. Homburger, Karlsruhe, Carl L. Herrmann u. Co., Baden-Baden, Pulk u. Co., Pforzheim, Wingenroth, Soherr u. Co., Mannheim, 96,81 Prozent, Rheinische Creditbank, Mannheim, Deutsche Vereinsbank, Frankfurt, Süddeutsche Bank, Mannheim und Württemberg. Vereinsbank, Stuttgart, 96,71 Prozent.

* Stuttgart, 9. März. Der „Staatsanzeiger" verkündet eine Erhöhung des Brief- und Drucksachenportos vom 1. April ab für den Ortsverkehr und Nachbarortsverkehr entsprechend den höheren Sätzen der Reichspost.

* Schwenningen a. N., 9. März. Die Tonwarenfabrik G. m. b. H. ist nach Angabe der „Frkf. Ztg." in Zahlungsschwierigkeiten geraten und hat ihre Gläubiger um Stundung bis 1. August ersucht. Das Werk wurde erst vor 6 Jahren in eine G. m. b. H. mit einem Stammkapital von 250 000 Mark umgewandelt und ist vor etwa 2½ Jahren niedergebrannt.

* Berlin, 9. März. Ueber das Vermögen des Bankiers Alfred Neumann in Berlin ist laut „Frkf. Ztg." Konkurs eröffnet worden.

* London, 9. März. Im Gegensatz zu vorgestrigen Pariser Meldungen erfährt die „Frkf. Ztg." bestimmt, daß die Verhandlungen zwischen der de Beers Comp. und der Premier Mine Comp. noch im Gange sind.

* Madrid, 2. März. Die Generalversammlung der Bank von Spanien genehmigte den Abschluß. Vorschläge zu einer Reform des Bankwesens kamen nicht zur Debatte.

* Atlantis (Ver. St.), 9. März. Der Präsident der Centrale of Georgia Railroad Co. gibt bekannt, daß Harrimann diese Linie für die Illinois Centralbahn gekauft hat; letztere gewinnt dadurch Zugang zur atlantischen Seeküste in Savannah.

* * *

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 9. März.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen pfälzischer	22.—-—.—	Russ. Futtergerste	15.50—-.—
„ Rheingauer	—.—-—.—	Hafer, bad.	18.—-18.50
„ norddeutscher	—.—-—.—	Hafer, nordd.	18.25—18.75
„ russ. Azima	23.75—24.25	Hafer russischer	18.50—18.75
„ Ulka	23.50—23.75	„ amerik. weißer	—.—-—.—
„ Theodosia	24.75—25.—	Maisamer. Mixed	—.—-—.—
„ Taganrog	23.5—23.75	„ Donau	16.50—-.—
„ Saronska	—.—-—.—	„ La Plata	16.50—-.—
„ rumänischer	23.75—24.25	Kohlreps, d. neuer	36.—-—.—
„ am. Winter	23.25—-.—	Wicken	19.—-—.—
„ Manitoba I	—.—-—.—	Kleesamen deutsch. I	165—170
„ Walla Walla	—.—-—.—	„ „ II	150—160
„ Kansas II	23.50—-.—	„ Luzerne	145—.—
„ Australier	—.—-—.—	„ Provenc.	150—155
„ La Plata	23.25—23.50	„ Esparsette	35.—38.—
Kernen	22.25—-.—	Leinöl mit Faß	47.—-—.—
Roggen, pfälzer neu	20.25—-.—	Rüböl in Faß	77.—-—.—
„ russischer	21.35—-.—	Backrüböl	82.—-—.—
„ rumänischer	—.—-—.—	Spiritus, la. verst. 100%	141.50
„ norddeutscher	—.—-—.—	„ 70er unverst.	71.50
„ amerik.	—.—-—.—	„ 90er	56.—
Gerste, hiesige	22.—-—.—	roh 70er unverst. 85/92%	69.—
„ Pfälzer	22.—-22.25	„ 90er „ 85/92%	54.—
Gerste, ungarische	—.—-—.—		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	31.75	30.75	29.75	29.—	28.25	26.25

Roggenmehl Nr. 0) 30.50 1) 28.50.

Weizen ruhiger. Roggen, inländischer, fester. Hafer, Mais und Gerste unverändert.

Oesterreichisches Petroleum notiert bis auf Weiteres: M. 22.70 in Holzbarrels bei Waggonbezug, M. 18.90 in Cisternen, per 100 kg. ab Tankanlage Mannheim, verzollt.

Mannheimer Effektenbörse

vom 9. März. (Offizieller Bericht.)

Die Börse war wieder ziemlich fest. Höher notierten: Pfälz. Spar- und Kreditbank, Landau 188.50 G., Kostheimer Cellulose Aktien 212 G., Portlandzementwerke Heidelberg 148.50 bez. u. G., und Zellstoff-Fabrik Waldhof Aktien 314 G. Von Brauereien waren Schwartz, Speyer zu 126.50 Prozent gefragt, während Sinner, Grünwinkel zu 246 Prozent erhältlich blieben. Ebenso stellte sich Mannheimer Lagerhaus Aktien 90 B., dagegen Mannheimer Dampfschleppschiffahrt 66 Geld.

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	139.—	Br. Werger, Worms	—.—	90.—
Gewrbl. Speyer 50% E	—.—	—.—	Worms. Br. v. Oertge	—.—	68.—
Pfälz. Bank	—.—	100.90	Pf. Preßh.-u. Spritfabr.	159.—	—.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	187.50	**Transport u. Versicherung.**		
Pf. Sp.- u. Kdb. Landau	—.—	138.50	B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	93.—
Rhein. Kreditbank	184.—	183.50	Mannh. Dampfschl.	—.—	66.
Rhein. Hyp.-Bank	187.25	—.—	„ Lagerhaus	90.—	—.—
Südd. Bank	109.50	108.50	Francona, Rück- und Mitvers. A.-G. vm.		
Eisenbahnen.			Bad. Rück- u. Mitv.	580.—	570.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	218.—	Bad. Assecuranz	1270	—.—
„ Maxbahn	—.—	137.8	Continental. Versich.	—.—	410.—
„ Nordbahn	—.—	131.8	Mannh. Versicherung	—.—	440.—
Heilbr. Straßenbahn	90.—	—.—	Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	450.—
Chem. Industrie.			Württ. Trans.-Vers.	590.—	—.—
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	—.—	**Industrie.**		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	495.—	—.—	A.-G. f. Seilindustrie	—.—	130.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	178.—	Dingler'sche Mschfbr.	121.—	119.—
Verein chem. Fabriken	299.—	—.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	129.75	—.—	Em. Ulm. Maikammer	—.—	91.50
West. A.-W. Stamm	—.—	194.	Ettlinger Spinnerei	105.—	—.—
„ „ Vorzug	105.50	—.—	Hüttenh. Spinnerei	—.—	88.—
Brauereien.			Karlsr. Maschinenbau	—.—	210.—
Bad. Brauerei	104.—	—.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	261.50	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Koth. Cell. u. Papierf.	—.—	212
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	261.—	Mannh. Gum. u. Asb.	140.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	128.—	—.—	Maschinenf. Badenia	—.—	200.—
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	96.—	Oberrh. Elektrizität	92.—	—.—
Ganters Br. Freibg.	106.—	—.—	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	120.—	—.—
Kleinlein Heidelberg	—.—	195.—	Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	148.50
Homb. Meßerschmitt	61.—	—.—	Südd. Draht-Indust.	118.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	248.—	—.—	Südd. Kabelwerke	—.—	119.50
Mannh. Aktienbr.	—.—	137.—	Verein Freib. Ziegelw.	150.—	—.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—	„ Speyr.	40.—	—.—
Brauerei Sinner	246.—	—.—	Würzmühle Neustadt	129.—	—.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	201.50	—.—	Zellstoffabr. Waldhof	—.—	314.—
„ Schwartz, Speyer	—.—	126.50	Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	181.60
„ Ritter, Schwetz.	—.—	—.—	Zuckerraff. Mannh.	—.—	60.—
„ S. Welz, Speyer	80.50	—.—			
„ z. Storch, Speyer	80.—	—.—			

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 9. März. (Schlußkurse.)

Russennoten	213 95	213 90	Lombarden	25.90	26.90
4% Russ. Anl. 1902	81 50	81 20	Canada Pacific	142 —	144 10
3½% Reichsanl.	92.4	92.40	Hamburg Packet	112.70	113 20
3% Reichsanleihe	82.75	82.70	Hamb. Paket neue	—.—	—.—
4% Bad. St.-Anl.	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	101.—	101.90
4% B. St.-B. neue	100.30	100.30	Dynamit Trust	—.—	158 50
3½ B. St.-Obl. 1900	—.—	—.—	Liche u. Kraftanl.	107.50	10 .—
3½% Bayern	92.20	92.20	Bochumer	198 50	199.70
4% Hessen	—.—	—.—	Konsolidation	—.—	—.—
4% Hessen	80.70	80.70	Dortmunder	—.—	57.50
3% Sachsen	82 50	82.40	Gelsenkirchner	183 20	186 10
3% Pfbr. Rh. W. B.	96.50	96 50	Harpener	194.70	195.90
5% Chinesen	101.30	101.30	Laurahütte	209 50	209 70
4% Italiener	—.—	—.—	Phönix	174.50	176
3½ Japaner (neu)	87.40	87.10	Lübeck-Montan	199.50	199.50
1860er Lose	153.—	—.—	Wurm-Revier	—.—	—.—
4% Bagdad-Anl.	85.—	84.80	Anilin Treptow	358 20	360.—
Kreditaktien	102 70	202.70	Braunk.-Briketts	172.—	173.—
Berg.-Märk. Bank	150.40	150.40	D. Steinzeugwerke	222.20	223 20
Berl. Handels-Ges.	157.40	158.50	Düsseldorfer Wag.	282.—	282 20
Darmstädter Bank	—.—	124 60	Elberf. Farben (alt)	596.—	596 90
Deutsch-Asiat. Bank	158.90	158.70	Westereg. Alkalim.	189.—	182 50
Deutsche Bank	237.90	238 40	Wollkämmerei-Akt.	130.	130 20
Disc.-Kommandit	174.50	176 2	Chem. Charlottenb.	194 70	194 7
Dresdner Bank	187.10	187 50	Tonwaren Wiesloch	99 —	99 —
Rhein. Kreditbank	133.—	133.—	Zellstoff Waldhof	312.—	312 70
Schaaffh. Bankv.	133.70	133.50	Cellulose Kostheim	—.—	212.—
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Rütgerswerken	140 70	141.20
Staatsbahn	143 80	144.20			

Privatdiskont 4¼%.

W. Berlin 9. März. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	202 70	202 70	Staatsbahn	143 70	144.20
Diskonto Komm.	174.40	176.—	Lombarden	26 —	25.50

Pariser Börse.

Paris, 9. März. Anfangskurse.

3% Rente	97.70	97.10	Türk. Loose	179 50	180 —
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	716.—	715.—
Spanier	94 —	93 90	Rio Tinto	1526	1516
Türken unif.	96.77	96.07			

Londoner Effektenbörse.

London, 9. März (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

4% Reichsanleihe	82½	82½	Southern Pacific	71¾	73 —
5% Chinesen	103¼	103¼	Chicago Milwaukee	115½	118 —
4½% Chinesen	96½	96½	Denver Pr.	42½	44 —
2½% Consols	87⁷⁄₁₆	87⁷⁄₁₆	Atchison Pr.	86⅞	87 —
3% Italiener	102 —	102 —	Louisv. u. Nashv.	93⅞	94 —
3% Griechen	—	48½	Union Pacific	117¼	120
3% Portugiesen	61¾	61	Unit. St. Steel com.	31½	32
Spanier	93¼	93	„ pref.	96½	97¼
D Türken	95¼	95½	Eriebahn	12½	12¼
4% Argentinier	86⅝	86½	Tend.: fest.		
3% Mexikaner	33¾	33½	Debeers	11¼	11¼
4% Japaner	81½	81½	Chartered		14 —
Tend.: still.			Goldfields	2½	2⅞
Ottomanbank	18¼	18¼	Randmines	4⅞	4⅞
Rio Tinto	60⅝	60	Eastrand	5¼	5⅛
Brasilianer	84½	84½	Tend.: still.		

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5½ Prozent.

Wechsel.

		7	9			7.	9
Amsterdam	kurz	169 05	169.07	Paris	kurz	81 25	81 283
Belgien	„	81.12	81.168	Schweiz. Plätze	„	81 125	81 16
Italien	„	81.333	81.35	Wien	„	84 66	84 95
London	„	20.455	20.145	Napoleonsd'or		16 33	16 33
„	lang	—.—	20 447	Privatdiskonto		4⁵⁄₁₆	4⁵⁄₁₆

Staatspapiere. A. Deutsche.

	7.	9.		7.	9
3½ deutsch. Reichsanl.	92 50	92.85	Mexikaner äuß. 89/90	98.25	98.45
4	82 95	82 95	3 Mexikaner innere	65.70	65.70
3½ pr. konf. St.-Anl.	125	92. 5	Tamaulipas	98 50	98.—
3	82 9	82.95	Bulgaren	99,10	98 8
3 badische St.-A.	90 0	90 8	1⁵⁄₁₀ Griechen 1890	47.90	47.50
4 „ neue	100.10	100.10	5 italien. Rente	—.—	—.—
3½ bad. St.-O. abg. fl.	—.—	—.—	4⅕ Oest. Silberrente	99.85	100.85
3½ „ „ M.	92 80	92 75	4⅕ „ Papierrent.	—.—	—.—
3½ „ „ 1900	—.—	—.—	Oesterr. Goldrente	99.90	99 4
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	100.0	100.8	3 Portug. Serie I	60 50	60 7
3½ bo. u. Allg. Anl.	92.25	92.25	3 „ „ III	60 90	61.
3 bo. E.-B.-Obl.	81 80	—.—	4½ neue Russen 1905	4	93.90
4 Hessen von 1899	100.25	100 —	4 Russen von 1880	80.80	80.80
3 Hessen	80 80	8 60	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
3 Sachsen	82.40	82 0	4 Türken von 1907	88 —	87 80
4 Mh. Stadt-A. 1907	99 —	99.80	4 „ unif.	94.80	4 9
3½ „ 1905	—.—	—.—	4 Ung. r. Goldrente	94 80	94 85
B. Ausländische			4 „ Kronenrente	94 30	94 35
5 Arg. i. Gold-A. 1887	99 20	99 20	Verzinsliche Lose.		
4½ Chinesen 1898	96.40	9 .3	3 Oesterreichische 1860	152.7	152.70
4 Egypter unificierte	101.10	102.50	Türkische	151.—	151 2

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	156.90	15 .4	Kunstseidenfabr. Frkf.	230.—	234.—
Südd. Immobil.-Ges.	93.—	9	Lederwerk. St. Ingbert	61 10	61.10
Eichbaum Mannheim	128.—	127 7	Spicharz Lederwerke	120 —	120.
Mh. Aktien-Brauerei	187.—	187.	Ludwigsh. Walzmühle	171.—	171.—
Parkakt. Zweibrücken	—.—	—.—	Adlerfahrradw. Kleyer	260.	260.5
Weltz. Sonne, Speyer	80.70	80.2	Maschinenfbr. Hilpert	77 20	77.20
Cementwerk Heidelbg.	147 50	148.5	Maschinenfb. Badenia	198 50	198 50
Cementfabr. Karlstadt	121 50	121 5	Dürrkopp	292 —	291.
Badische Anilinfabrik	495 —	496.	Maschinenf. Gritzner	210	210 —
Ch. Fabrik Griesheim	—.—	249 7	Masch. Armat. Klein	117.—	117.—
Farbwerke Höchst	426 —	437.—	Pf. Nähm.- u. Fahrradf. Gebr. Kayser	118,50	118,50
Ver. chem. Fabrik Mh.	297.—	297.—	Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr & Co.	—.—	—.—
Chem. Werke Albert	392.—	396.—			
Südd. Drahtind. Mh.	—.—	—.—	Schnellpressenf. Frkth.	166.50	166.50
Akkumul.-Fab. Hagen	192.—	192 —	Ver. deutscher Oelfabr.	129,50	129. 0
Acc. Böse, Berlin	78.—	78.	Schuhfabr. Herz, Frkf.	123,50	123.50
Elektr.-Ges. Allgem.	193,10	169.6	Seilindustrie Wolff	130 —	130 —
Südd. Kabelw. Rhm.	119.—	119.—	B'wollsp. Lampertsm.	83.—	83.—
Lahmeyer	119.	118.	Kammgarn Kaiserskl.	—.—	—.—
Elektr.-Ges. Schuckert	105.90	104.	Zellstoffabr. Waldhof	312.2	313 —
Siemens & Halske	172.—	172.—			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbacher	218.—	218.—	Oesterr. Süd-Lomb.	25.90	26.70
Pfälz. Maxbahn	137 10	137.10	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	130 70	130 70	„ Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	117.—	117.—	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	113 25	113.50	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	101.50	101.30	„ Meridionalbahn	131.—	131.—
Oest.-Ung. Staatsb.	143.80	144.—	Baltim. Ohio	80.10	82.20

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	97.50	97.50	4% Pr. Pfdb. unk. 15	97.40	97.40
4% F. K. B. Pfdbr. 05	97.50	97.50	4% „ „ „ 17	98.—	98.—
4% „ 1910	97.70	97.70	3½ „ „ „ 14	98.25	98.25
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	99.80	99.80	3½ „ „ „ 12	90.60	90.60
3½%	91 80	91.80	4% Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b 04	93.50	93.50
4½% Pr. Bod.-Kr.	89.50	89.50			
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 00	97.—	97.—	4% Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	91.30	91.80
3% „ „ 09 unk. 09	97.10	97.10			
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	97.20	97.20	4% Pr. Pfdbrf.-B. Hyp.-Pfd. unk. 1917	—.—	—.—
4% „ Pfdbr. v. 08 unk. 12	97.40	97.40	4% Rh. H. B. Pfd. 09	97.—	97.—
			4% „ „ „ 1907	97.—	97.—
3½ „ Pfdbr. v. 86 89 u. 94	90.30	90.4	4% „ „ „ 1912	97.80	97.80
			4% „ „ „ 1917	98.75	98.75
3½ „ Pfd. 98/08	90.—	90.—	3½ „ „ „ verschied.	90.—	90.—
4% „ Com.-Obl. v. 1, unk. 10	99.20	99.20	3½ „ „ „ 1914	90.—	89.90
			3½ Rh. H.-B. C. O	91.50	91.50
3½ „ Com.-Obl. v. 1891	91.—	91.—	4% R. W. B. C. B. 10	97.—	97 —
			4% Pf. B. Pr.-Obl	99 80	99 —
3½ „ Com.-Obl. v. 96/06	91.—	91.—	3½% Pf. B. Pr.-C.	92.20	92 2
4% Pr. Pfdb. unk. 09	97.80	97.80	4⁄10 Ntl. Akt. a. G. B.	—.—	70 55
4% „ „ „ 12	97.8	97.80	Mannh. Verl.-G.-A.	440.—	440.—
4% „ „ „ 14	97.8	97.3			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	138.90	139.	Oesterr.-Ung. Bank	123.—	123 05
Berg u. Metallb.	118 25	118.25	Oest. Länderbank	117 20	—.—
Berl. Handels-Ges.	157 50	158.9	„ Kredit-Anstalt	202 90	203 2
Comerz. u. Disk.-B.	119	119.—	Pfälzische Bank	100.—	100.—
Darmstädter Bank	123 70	124.60	Pfälz. Hyp.-Bank	188 5	187 —
Deutsche Bank	237 70	238 40	Preuß. Hypothenb.	111.50	111.50
Deutsch-Asiat. Bank	139.—	139.—	Deutsche Reichsbk.	152 —	152 75
D. Effekten-Bank	100.50	100.8	Rhein. Kreditbank	133.40	133.—
Disconto-Comm.	174 40	175 90	Rhein. Hyp. B. M.	187 25	187.25
Dresdener Bank	157.40	157.5	Schaaffh. Bankver.	133 60	134.30
Frankf. Hyp.-Bank	193.50	193 0	Südd. Bank Mhm.	107.90	107.90
Frkf. Hyp.-Credits.	154.—	154 —	Wiener Bankver.	136.10	136.50
Nationalbank	113 50	114 25	Bank Ottomane	142 50	142 50

Frankfurt a. M., 9 März. Kreditaktien 203 20, Staatsbahn 144.—, Lombarden 26.50 Egypter —.—, 4% ung. Goldrente 94 80 Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 175 75 Laura 210 25, Gelsenkirchen 186.50, Darmstädter 124 —, Handelsgesellschaft 158.60, Dresdener Bank 157.25, Deutsche Bank 238.—, Bochumer 199.25 Northern —.—, Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 203 20, Staatsbahn 144.—, Lombarden 25.70 Disconto-Commandit 175 75.

* * *

Ueberseeische Schiffahrts-Telegramme.

Rotterdam, 7. März. (Drahtbericht der Holland Amerika-Linie Rotterdam). Der Dampfer „Ryndam", am 26. Febr. von New-York ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 7. März. Drahtbericht der American Line, Southampton. Der Schnell-Dampfer „St. Paul", am 29. Februar von Southampton ab, ist heute vormittag hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau **Gundlach & Bärenklau Nachf.** in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen ab Bremerhaven vom 8. März bis 14. März 1908: „Kronprinz Wilhelm" am 10. März nach New-York über Southampton-Cherbourg. „Helgoland" am 11. März nach Cuba, „Prinz Eitel Friedrich" am 11. März nach Ostasien, „Halle" am 12. März nach Brasilien, „Rhein" am 14. März nach New-York und Baltimore.
Sehr richtig!)

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637**
9. März 1908. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	117	—
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 280	—
Badische Feuerversicherungs-Bank	—	M. 230
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	67	—
Vorzugs-Aktien	100	—
Benz & Co., Rheinische Gasmotoren, Mannheim	160	—
Brauerei-Gesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen	27 ½r	24 ½r
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	93	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	280
Chemische Fabrik Heubruch	—	62 ½r
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim, Lit. A.	190	—
Lit. B.	56 ½r	—
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	140	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	227	—
Flink, Eisen- und Bronzegießerei, Mannheim	86	—
Frankenthaler Kesselschmiede	85	—
Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg	155	—
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	98	—
Lindes Eismaschinen	—	169
Linoleumfabrik, Maximiliansau	114	—
Lothringer Baugesellschaft, Metz	85	—
Luz'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	102	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	330	—
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	95	—
Neckarsulmer Fahrrad	—	154
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	124	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	109 ½r	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	110	100
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	—	M. 190
Rheinische Schuckert-Gesellschaft, Mannheim	108	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	—	144
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	114	—
Rombacher Portland-Cementwerke	128	—
Stahlwerk Mannheim	113	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	60	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 80
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	140	—
Unionbrauerei Karlsruhe	66	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 300
Waggonfabrik Rastatt	104	—
Waldhof, Bahngesellschaft	—	70 ½r
Immobiliengesellschaft	—	65 ½r
Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe	87 ½r	—
Zuckerfabrik Frankenthal	305	—

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Beetschen;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Weidenstraße 2. Teil von der nordwestlichen Grenze des Grundstücks Lagerb.-Nr. 5767 bis zur Viehhofstraße betreffend.

No. 7553 I. Der Stadtrat hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses in Aussicht genommen, obige Straße herstellen zu lassen, sowie die Angrenzer zur Tragung der Herstellungskosten nach Maßgabe der vom Bürgerausschuß auf Grund des Ortsstraßengesetzes bezw. der Vollzugsverordnung hierzu aufgestellten „Allgemeinen Grundsätze" und nach Maßgabe des Voranschlags sowie der Liste der beitragspflichtigen Angrenzer beizuziehen. 31255

Es werden daher die in den §§ 3 und 4 der Vollzugsverordnung vom 4. August 1890, betr. die Leistung der Anstößer bei Herstellung von Ortsstraßen, vorgeschriebenen Vorarbeiten und zwar:

a) der detaillierte Ueberschlag des Aufwands, zu dessen Bestreitung die Grundbesitzer beigezogen werden sollen, sowie die Liste der beitragspflichtigen Grundbesitzer;
b) der Straßenplan, aus welchem die Lage der einschlägigen Grundstücke zu ersehen ist, vom 10. März ab während 14 Tagen im Rathaus hier — Stadtratsregistratur, 3. Stock, Zimmer 110 — zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur Kenntnis der Beteiligten, daß etwaige Einsprachen während der gleichen 14tägigen Frist bei Ausschlußvermeiden beim Bürgermeisteramt hier geltend zu machen sind.

Mannheim, den 5. März 1908.

Bürgermeisteramt:
von Hollander.
Sauter.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 722. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Elise geb. Scholz**, Ehefrau des Architekten **Arthur Schwelzer** in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 70987

Donnerstag, 12. März 1908 vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen B 4, 3 in Mannheim, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. Oktober 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 51, Heft 13, Bestandsverzeichnis I.

Lagerb.-Nr. 498g, Flächeninhalt 2 ar 35 qm Hofraite lange Rötterstraße No. 6.

Hierauf steht: ein unterkellertes vierstöckiges Wohnhaus mit Gauben, Frontspitzen und Balkons; zwei unterkellerte, vierstöckige Vorbauten gegen den Hof mit Gauben und vorgebaute n vierstöckigem Speisekammerbau.

Sämtliche Bauten sind zur Zeit unvollendet

geschätzt zu 43,000 Mk.

Mannheim, 21. Januar 1908.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. Elsasser.

Sofort Geld

Q 3, 16 — Q 3, 16

Gebe Vorschuß auf Möbel und Waren, welche mir zum Verkauf oder zu Versteigern übergeben werden. 49559

Ankauf gegen Bar.

Ferner empfehle mein Aufbewahrungs-Magazin zum Lagern v. Möbeln u. Waren, Koffer-Spedenow, Reisekoffer ꝛc. Postkarte genügt.

Annahme von Versteigerungen jeder Art.

Hch. Seel,
Auktionator, Q 3, 16.

Privat-Pension J 5, 20
Vorzüglichen Mittag- und Abendtisch. 58514

Bekanntmachung.

Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Diskont 5½ **Prozent**, der Lombardzinsfuß für Darlehen gegen Verpfändung von Effekten und Waren 6½ **Prozent.** 77891

Berlin, den 7. März 1908.

Reichsbank-Direktorium.

Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Ordentliche General-Versammlung.

Die Kommanditisten unserer Gesellschaft werden hierdurch auf

Montag, den 30. März 1908, nachmittags 3½ Uhr,

zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung nach unserem hiesigen Geschäftshause, Behrenstrasse 43/44 Erdgeschoss, eingeladen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie der Berichte der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats für das Jahr 1907. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz, die Gewinnverteilung und über die der Verwaltung zu erteilende Entlastung.
2. Beschlussfassung über Abänderung des Art. 11 des Statuts durch Hinzufügung eines Zusatzes wegen Zeichnung der Firma durch Handlungsbevollmächtigte.
3. Aufsichtsratswahlen nach Art. 21 des Statuts.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Kommanditist, zur Stimmenabgabe bei den zu fassenden Beschlüssen sind nur diejenigen Kommanditisten berechtigt, deren Anteile mindestens acht Tage vor Berufung der Generalversammlung im Aktienbuche der Gesellschaft auf ihren Namen eingetragen sind, und welche ihre Anteile — oder Depotscheine der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins — spätestens einen Tag vor der Generalversammlung entweder bei einem Notar, oder

in **Berlin in unserem Effekten-Bureau,** W. Behrenstrasse 43/44,
„ **Bremen in unserem Effekten-Bureau,** Stintbrücke 1,
„ **Frankfurt a. M. in unserem Effekten-Bureau,** Rossmarkt 18, bei der **Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank,**
„ **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank in Hamburg,**
„ **Leipzig** bei der **Allgem. Deutschen Credit-Anstalt** und bei deren Abteilung Becker & Co.,
„ **Dresden** bei der **Allgem. Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,**
„ **Magdeburg** bei dem **Magdebg. Bank-Verein,** bei dem Bankhause **F. A. Neubauer,**
„ **Mannheim** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,**
„ **Meiningen** bei der **Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G.,**
„ **Nürnberg** } bei der **Bayrischen Disconto- u.**
„ **Augsburg** } **Wechsel-Bank A.-G.,**
„ **Aachen** bei der **Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G.,**
„ **Barmen** bei dem **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Co.,**
„ **Breslau** bei dem **Schlesischen Bankverein,** bei dem Bankhause **E. Heimann,** „ „ „ **G. v. Pachaly's Enkel,**
„ **Karlsruhe** bei d. Bankhause **Veit L. Homburger,** bei dem Bankhause **Straus & Co.,**
„ **Köln** b. d. Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Cie.,**
„ **München** bei der **Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank,** bei der **Bayerischen Vereinsbank** und
„ **Stuttgart** bei dem Bankhause **Stahl & Federer A.-G.**

gegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen.

Berlin, den 6. März 1908.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Die Geschäftsinhaber 77905

Schoeller. Schinckel. Dr. Salomonsohn. Dr Russell. Urbig.

Badische Bank.

In der heute stattgehabten Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1907 auf 8% =

Mk. 24.— pro Aktie

festgesetzt. Dieselbe gelangt gegen Einreichung des Dividenden-Scheines Nr. 37

in Mannheim } an unseren Kassen
in Karlsruhe }
in Frankfurt a M. } bei der Direction der
in Berlin } Disconto-Gesellschaft

von heute ab zur Auszahlung.

Die Dividenden-Scheine sind mit arithmetisch geordneten Nummern-Verzeichnissen, wozu Formulare an den betr. Zahlstellen in Empfang genommen werden können, einzureichen.

Mannheim, den 9. März 1908.

Der Vorstand.

77908

Heidelberg.

Wer nach Heidelberg ziehen will, wende sich um Auskünfte jeder Art, Wohnungs-Nachweis ꝛc. an das

Städtische Verkehrs-Bureau Heidelberg

Hauptstraße 77 m. 77596

Das geeignetste Insertions-Organ
für Heidelberg
ist die

Heidelberger Zeitung.

M. 25,000,000.— 4½% Schuldverschreibungen des Norddeutschen Lloyd zu Bremen

unkündbar bis 1. April 1913.

Auf die

Donnerstag, den 12. März

zum Kurse von 98.50%

zur Zeichnung gelangenden Schuldverschreibungen nehmen wir Anmeldungen gemäss des veröffentlichten Prospektes **spesenfrei** entgegen.

Zeichnungen mit dreimonatlicher Sperrverpflichtung finden besondere Berücksichtigung.

Mannheim, den 9. März 1908. 77907

Süddeutsche Bank.

Der Geschäftsbericht der **Dresdner Bank** für das Jahr 1907 kann von den Aktionären von heute ab an unseren Kassen in Empfang genommen werden.

Mannheim, den 9. März 1908. 77894

Filiale der Dresdner Bank in Mannheim.

Dresdner Bank.

Fünfunddreissigste ordentliche Generalversammlung.

In Gemässheit des § 25 der Statuten werden die Aktionäre zur **fünfunddreissigsten ordentlichen Generalversammlung,** welche

Dienstag, den 31. März cr., mittags 12 Uhr

im Bankgebäude: Dresden, König-Johann-Strasse 3, stattfinden wird, eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage des Jahresberichtes mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und den Bemerkungen des Aufsichtsrates hierzu.
2. Beschlussfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz und die Gewinnverteilung.
3. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahlen in den Aufsichtsrat gemäss § 18 der Statuten.

Zur Ausübung des Stimmrechtes in der Generalversammlung sind nach § 27 der Statuten diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien oder eine Bescheinigung über die bei einem deutschen Notar bis nach Abhaltung der Generalversammlung hinterlegte Aktien spätestens am 5. Tage vor dem Tage der Generalversammlung, den Tag der Generalversammlung nicht mitgerechnet, bei einer der nachverzeichneten Stellen:

bei der **Dresdner Bank** in **Dresden** und **Berlin,** sowie deren Niederlassungen in Frankfurt am Main, London, Hamburg, Bremen, Hannover, Mannheim, Nürnberg, München, Augsburg, Bückeburg, Chemnitz, Detmold, Fürth, Plauen im Voigtl., Zwickau i. S.
bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein** in **Köln** und **Berlin,** sowie dessen Niederlassungen in Bonn, Duisburg, Düsseldorf, Krefeld, Neuss, Rheydt, Ruhrort, Viersen,
bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** in **Leipzig,**
bei der **Württembergischen Vereinsbank** } in **Stuttgart**
bei der **Württembergischen Landesbank** }
bei der **Deutschen Vereinsbank** } in **Frankfurt a. M.**
bei dem Bankhause **L. & E. Wertheimber** }
bei dem Bankhause **F. A. Neubauer in Magdeburg,**
bei dem Bankhause **A. Levy** in **Cöln,**
bei der **Rheinischen Bank** in **Essen, Mülheim a. d. R.** und **Duisburg,**
bei der **Märkischen Bank** in **Bochum,**
bei der **Oberschlesischen Bank** in **Beuthen O.-S.**

gegen eine Empfangsbescheinigung deponieren und während der Generalversammlung deponiert lassen.

Stimmberechtigt sind auch diejenigen Aktionäre, die eine Bescheinigung der Bank des **Berliner Kassen-Vereins** vorlegen, wonach ihre Aktien spätestens am 5. Tage vor dem Tage der Generalversammlung, den Tag der letzteren nicht mitgerechnet, bei der Bank des Berliner Kassen-Vereins bis nach Abhaltung der Generalversammlung hinterlegt sind

Dresden, den 7. März 1908. 77916

Direktion der Dresdner Bank.

E. Gutmann. G. Klemperer.

Bekanntmachung.

Wir bringen hier mit zur Kenntnis, daß die Wärmehalle Litr. M 4a am 10. d. Mts. geschlossen wird. 31258

Mannheim, den 7. März 1908.

Armenkommission.
v. Hollander. Röbele.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 10. März 1908, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern

Mehrere Wagen, 1 Pianino, 2 Büffet und Sonstiges. 58623

Mannheim, den 9. März 1908.

Schender, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 10. März 1908, nachmittags 2 Uhr

werde ich in Mannheim im Pfandlokal Q 4, 5, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Gasherd u. verschiedene Möbel. 58628

Mannheim, 9. März 1908

Siefert, Gerichtsvollzieher
Eichelsheimerstraße 21.

Kaufmännischer Verein

Mannheim (E. V.)

Abteilung: Stellenvermittlung

Geehrten Handlungshäusern empfehlen wir unsere Vermittlung auch bei Besetzung von **Lehrlings-Vakanzen.**

Der Vorstand.

Einladung.

Zur Versammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf 31 252

Dienstag, den 17. März 1908, nachmittags 3 Uhr,

in den großen Rathaussaal, Litera F 1, 5 dahier anberaumt.

Die Tagesordnung enthält folgende Gegenstände.:

1. Herstellung der Aufeldstraße zwischen dem Feldweg Lgb. Nr. 12218 und der Bismarckstraße im Stadtteil Neckarau.
2. Herstellung der Blumenstraße von der Schmiedgasse bis zur Werderstraße im Stadtteil Neckarau.
3. Herstellung der Ratschreibergasse von der Friedrichbis zur Bismarckstraße im Stadtteil Neckarau.
4. Herstellung der Rheingärtenstraße von der Wilhelm Wundtstraße bis zur Straße längs des Hochwasserdammes im Stadtteil Neckarau.
5. Verkauf eines Wegstückes an die Firma Heinrich Lanz.
6. Verkauf von Gelände auf der ehemaligen Gemarkung Neckarau an Großh. Eisenbahnverwaltung.
7. Aufnahme eines 4prozentigen Anlehens im Betrage von 7 Millionen.
8. Die Handelshochschule Mannheim betr.
9. Neugestaltung der Anlagen vor dem Wasserturm.
10. Erstellung der Kurfürst-Friedrichschule, hier die Bewilligung eines Nachtragskredits.
11. Die Bezüge der an den städtischen Mittelschulen verwendeten Hauptlehrerinnen, Unterlehrer(-lehrerinnen) sowie Handarbeitslehrerinnen.
12. Errichtung von Annahmestellen für Spareinlagen durch die städtische Sparkasse Mannheim.
13. Erweiterung des Gaswerks Luzenberg.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der bezeichneten Versammlung ergebenst eingeladen.

Zu Ziffer 1—6 und 9 der Tagesordnung sind am Tage der Sitzung und zwar schon von vormittags ab Pläne im Sitzungssaale ausgehängt.

Mannheim, den 6. März 1908.

Der Stadtrat:
Dr. Beck. Riemann.

Zu vermieten.

P 6, 20 2 Wohnungen P 6, 20

bestehend aus großen, hellen Zimmerräumen, I. u. II. Etage, allererste Lage, Ecke Heidelbergerstr., auch als Geschäftsräume hervorragend geeignet, sofort oder später zu vermieten. 77439

Wein-Keller und Lagerraum ebendaselbst zu vermieten.

M. Marum, Verbindungs-Kanal. Telefon Nr. 51 u. 1355.

Vermischtes.

Für Grund- u. Hausbesitzer.

Kleine ruhige Familie ohne Kinder, mit sehr gutem Leumund, übernimmt Hausverwaltung geg. kleine freie Wohnung in demselben. Event vorhandene Zentralheizung könnte mit versehen werden. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 19366

Geldverkehr

Tüchtiger Geschäftsmann

pünktl. Zinszahl., sucht geg. mon. Rückzahlung **Mk. 5000.** Doppelte Sicherheit vorhanden. Vermittler verbeten. Offerten unt. Nr. 19243 an die Expedition dieses Blattes.

Verkauf.

Bettstelle mit neuem Rost zu verk. **Kleinfeldstr. 50.** 19384

Kinderwagen u. 2 schöne **Oleanderbäume** zu verkaufen. **Rheinhäuserstr. 88, 3 Tr.** 19377

Stellen finden

Einige Herren als Acquisiteure für polit. Blatt sofort ges. Vorstell. heute u. morgen vorm. **Café Metropol,** Zimm. 6. 19387

Tüchtiger Friseurgehilfe

gesucht. 58624

Karl Raßner, Schwetzingen.

Alleinstehender älterer Herr sucht ein evangel., gebild. **Fräulein** im Alter von 28—38 Jahren von angenehmem, sympat. Aeußern aus guter Familie, welches im Kochen und allen häusl. Arbeiten erfahren, zum Eintritt bis 1. April. Anfangsgehalt Mk. 25 pro Monat.

Gefl. Offerten, welche gefl. so., längstens bis zum 14. ds., womöglich mit Zeugnisabschriften und Photographie einzureichen sind, unter Nr. 58614 an der Expedition d. Bl. abzugeben.

Zu möglichst sofortigem Antritt suchen wir für unser **Kolonialwarengeschäft** einige

tüchtige Verkäuferinnen

Offert. mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter **N. T. 58617** an die Exped. ds. Bl.

Stellen suchen.

Junger Mann sucht Lebensstellung als Portier oder Bureaudiener, eignet sich auch z. Besuch v. Privatkundsch. Off. u. **B. W. 19374** an d. Exped.

Zum 1. April sucht

älteres Fräulein

aus guter Familie Stellung als Kinderfräulein zu 1. Kind. od. als Haushälterin in klein. Haushalt. Offerten erbeten unter **E. B. Heidelberg,** Stadtpostl. 58611

Mietgesuche.

Schöne 5—6 Zimmerwohnung mit heller Küche für Privat-Pension per gleich in guter Lage von pünktlichem Zinszahler zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 58624 an d. Exp.

Wohnungen

L 15, 15 Kaiserring II. St. 8 Zim. mit allem Zubehör per 1. April zu verm. Näh. **Friedrich Stauch,** Baugeschäft 57625 Ludwigshafen, Rottstr. 55.

Augartenstr. 57

3 Zimmer und Küche, 5. Stock auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näh. **Kaiserring 38,** 4. Stock. 58848

Möbl. Zimmer.

C 4, 20|21 1 Tr., Möbl. r., gut möbl. Zim. m. Schreibtisch zu verm. 16809

C 7, 12 Hochpart., ein gut möbl. Wohn- und Schlafzim. am 1. April zu verm. wird auch einzeln abgegeb. 19388

L 2, 5 3 Treppen, ein gut möbl. Zim. z. verm. 19398

M 7, 22, 4. St., schön möbl. Zim. per 1. April zu v. 58620

Friedrichsplatz 9, 3 Treppen

1 sehr schön möbl. **Wohn- mit Schlafzimmer** evtl. auch geteilt sehr billig zu verm. 58508

MARCHIVUM

Furunkel,

Hautgeschwüre, Flechten, juckende Hautausschläge, Gesichtspickel, Mitesser, Blüten, Pinnmerln, Sommersprossen usw. von denen leiden, gebrauche Zucker's Patent-Medizinal-Seife, D. R. P., ärztlich empfohlen und tausendfach bewährt. Preis 50 Pfg. (kleine Packung 15 %ig) u. Mk. 1.50 (große Packung 35 %ig, von stärkster Wirkung).

Wunderbare Erfolge

zumal bei gleichzeitiger Anwendung von Zuckooh-Crême, dem herrlichsten und mageschaffen aller Hautcrêmes, Preis Mk. 3.—. Probetube 75 Pfg. Ferner der nach dem gleichen Patent hergestellten, wunderbar mild wirkenden Zuckooh-Seife. Preis 50 Pfg. (kleine Schönheitspackung) und Mk. 1.50 (große Geschenkpackung), werden zahlreich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der Kinder verwendet die denkende Mutter Bitumoor-Kinder-Seife, D. R. P., Preis 50 Pfg., und Bitumoor-Kinder-Crême, Preis 40 Pfg., Doppeldose 70 Pfg., das Ideale. Beste und Reinste für die kindliche Haut. Ueberall zu haben. Wo nicht, direkter Versand durch E. Zucker & Co., Berlin, Potsdamerstr. 73.

In Mannheim echt in: Pelikan-Apotheke, Ludwig & Schütthelm, Hof-Drogerie, Waldhorn-Drogerie, D 2, 1, Th. v. Eichstedt, N 4, 12, M. Oettinger Nachf., Seifenlanb, Marktstr. Engros: Leonhard Preuß, D 2, 9. 73533

Vorzügl. Qualität. bill. Preise.

zu verlangen in Packung à 0,35 Mk. 10, 1,20 u. Mk.
Otto Hess E 1,16 Mk. u. E 1,5 bis a
Desgleichen 32285
Glycerinseife Otto Hess à 1.50
Ueberfettete Oelseife Otto Hess à 1.50

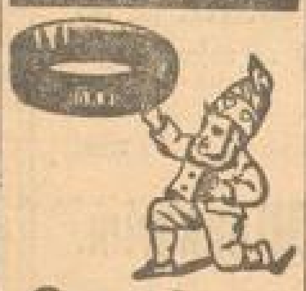
J. HOCHSTETTER

Eine bedeutende Anzahl **Linoleum-Reste,**
dabei auch solche für kleine Zimmer-Böden reichend,
wird bis Ende März **sehr billig** abgegeben.

Anfertigung
von Costümen, Blusen und Roben
— elegant und chik —
Frau E. Royakkers
N 3, 9, Scheffeleck.
Zivile Preise. 58567

Kitten
Glas, Porzellan etc. etc. wird bestens besorgt. 56884
E 1, 15, Schirmladen.

Sticken auf der Nähmaschine wird g. u. b. erlernt
19264 N 2, 10, 4. Stock



Trauringe

D. R. P. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei 7711

C. Fesenmeyer,
P 1, 3, Breitestraße.

Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

Damen finden frdl. Aufnahme unter strengster Diskretion bei Fr. Alker, Ludwigshafen-Friesenheim, Rosenstr. 11. 18486

Ich führe nur reelle Ware und garantiere für Haltbarkeit!

Springmann's Drogerie
P 1, 4. Breitestrasse. P 1, 4.

Grösste Auswahl in **Schwämme** für alle Zwecke. 77821

Die
Geldknappheit
zwingt die Hausfrauen zu sparen.
Naturbutter kostet
per Pfund Mk. 1.50 bis 1.60

„Siegerin"
-Magarine von **Butter** nicht zu unterscheiden und

„Mohra"
-Magarine bester **Butter**-Ersatz sind 60 bis 100 Prozent billiger als

Naturbutter.

77777

Handelshochschulkurse.

(Demnächstige Handelshochschule.)

Das ausführliche Programm der Handelshochschulkurse für das Sommersemester 1908 kann nunmehr auf der Kanzlei der Handelshochschule (Kurfürstenschule, C 6), Erdgeschoß, Zimmer 3b), auf den Bureaus der Handelskammer, der kaufmännischen Vereine, des Verkehrsvereins, sowie im Zeitungskiosk am Wasserturm in Empfang genommen, nach auswärts von der Geschäftsführung der Handelshochschule (Mannheim, Kurfürstenschule) unentgeltlich und postfrei bezogen werden. 81244

Mannheim, den 5. März 1908.

Geschäftsführung der Handelshochschule:
Dr. Bernhard Weber.

Verdingung von Brennmaterialien.

Das Staatliche Porphyrwerk Dossenheim a. d. B. hat nach Maßgabe der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 8. Januar 1907 nachverzeichnete Kohlensorten für das Betriebsjahr 1908/09 öffentlich zu vergeben: 77915

1. Flammkohlen aus dem Ruhrgebiet ca. 9600 Ztr.
2. Steinkohlenbriketts aus dem Ruhrgebiet ca. 4500 Ztr.
3. Ruhrnußkohlen (Fettnuß II nachgesiebt) ca. 350 Ztr.
4. Schmiedekohlen Nuß IV ca. 300 Ztr.

Die auf 10 Tonnen (200 Ztr.) gestellten Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Verdingung von Brennmaterialien" bis zum 21. März 1908, vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit auch die Vergebungsverhandlung stattfindet, auf dem Geschäftszimmer der Verwaltung einzureichen, woselbst die Bedingungen während den üblichen Dienststunden aufliegen; daselbst werden auch die Angebotsvordrucke gegen Ersatz von 20 Pfg. abgegeben.

Die Zuschlagsfrist beträgt 2 Wochen.

Dossenheim, den 5. März 1908.

Staatliches Porphyrwerk Dossenheim a. d. Bergstr., vorm. Porphyrwerke der Gemeinde.

B 5, 8. **Weinrestaurant Wolfschlucht** B 5, 8.

Morgen Dienstag:

Schlachtfest

wozu höflichst einladet 19391
Wilhelm Siegele.

Veranstaltungen und gemeinnützige Einrichtungen hies. Frauenvereine.

Frauenverein Abt. VIII Säuglingsfürsorge.

Milchküche Alphornstraße 2a.

Zubereitung sterilisierter Kindermilch in trinkfertigen Portionen für gesunde und kranke Kinder nach jeder ärztlichen Anweisung. Rezepte und Bestellungen sind ausschließlich in der Zentrale, Alphornstraße 2a abzugeben. 77718/24

Weitere Abgabestellen:

Für die Schwetzinger-Vorstadt: Niederbronner Schwesternhaus, Gr. Wirzelstraße 22.
Für den Lindenhof: Heinrich Lanz-Krankenhaus, besonderer Eingang: Landteilstraße.
Für die innere Stadt: Milchanstalt Böhler, N 3, 12.
Für den westlichen Stadtteil: Niederbronner Schwesternhaus, Luisenring 11.

Auf Wunsch Lieferung in's Haus.

Frauenverein Abteilung VII

Heranbildung weiblicher Dienstboten.

Anmeldungen schulentlassener Mädchen, die auf Ostern eine Lehrstelle annehmen, ebenso von Lehrfrauen, die Mädchen ausbilden wollen, werden Dienstags und Freitags, von 4—6 Uhr im Büro des Vereins, Volksküche II, Schwetzingerstraße 83 (Haltestelle der Elektr., Waldparkstraße), entgegengenommen.

Verein Rechtsschutzstelle für Frauen u. Mädchen

erteilt unentgeltlich Rat u. Auskunft, Montags u. Donnerstags von ½6—½8 Uhr im Alten Rathaus, Zimmer Nr. 17, part.

Der internationale

Verein der Freundinnen junger Mädchen

erteilt alleinstehenden Mädchen jeglichen Alters und Standes **Rat und Auskunft.** Näheres bei Fräul. v. Pöz, C 1, 7, Fräulein J. Boocard, D 1, 2.

Kaufmännischer Verein weibl. Angestellter E. V.

Tel. 2801 Mannheim B 1, 9 II

Kostenlose Stellenvermittlung für Prinzipale und Mitglieder. Geschäftsstunden: 11—3 Uhr. Unterrichte: Französisch, Englisch, Buchführ., Stenographie, Maschinenschr. Vereinsabend: Mittwoch. Bibliothek. Auskunfterteilung.

C. Krauss
Mannheim, Tullastrasse 10.
Telephon 2263.

Kohlen u Koks
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen.
J. K. Wiederhold
Luisenring 37. Telephon 616.
77314

Frachtbriefe stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Verloren

Gold. Damenuhr verlor.; abzugeb. geg. Belohnung Rheinvillenstr. 3 3. St. 19352

Vermischtes

Kohlen.
Wer gibt an hiesiges Fabrik geschäft 8—10 Waggon per Jahr ab. Offert. mit Preisang. u. No. 19371 a. d. Expedition.

Strümpfe u. Socken werden rasch u. billig nach Mass gefertigt und angestrickt bei **J. Kühner jr., H 1, 17.** Marktplatz. Telephon 3161. Herrenartikel, Kurz-, Weiss- und Wollwaren. 56060

Laura Pfeifer
Damenschneiderin
N 3, 13a
Anfertigung aller Arten Kostüme, Blusen u. Roben.

Fst. Blüten-
Honig
gar. reines Bienenprodukt, sehr aromatisch u. goldklar, d. 10 Pfd.-Postdose M. 7.75, 5 Pfd.-Dose M. 3.95. Muster geg. 30 Pfg. i. Mark. **Schmid'sche Bienenzucht, Wich.** 1525 (Oberbayern).

Ankauf

Getragene Kleider Schuhe, Stiefel kauft zu höchsten Preisen. 58516 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Alteisen, alte Metalle u. Lump. Neutuchabfälle, kauft zu höchsten Preisen **P. Zewel, K 2, 8.** 18827

Stellen finden

Gesucht zu baldigem Eintritt bei M. 1200 Fixum und Provision ein intelligenter, verkaufsgewandter Mann v. guter Handschrift als **Einkassierer.** Stellg. einer Kaution von M. 1000 erforderlich, auch muß sich Genannter für Akquisition, Tätigkeit eignen. Es wollen sich nur bestempfohlene Herren unter Einreichung ihrer Off. mit Lebenslauf u. Ref. melden Nr. 19872 an die Exped. d. Bl.

Gesucht: 2 Hausburschen. Cafe Windsor, O 5. 58611

Gesucht junger, kräftiger **Magazin-Arbeiter,** der schon in ähnl. Stell. tätig war. Persönl. Vorstell. bei **Selinger & Mahler,** Lederhandlung, G 7, 19. 19353

Tüchtige Verkäuferin für größeres Kurz- und Manufakturwaren-Geschäft u. Neckarau gesucht. Offerten u. Nr. 19389 an die Expedition d. B.

Perf. u. bürg. Köchinnen Alleinmädchen, bess. Zimmer- u. Hausmädchen, Kinderfräul. Kinderfrau, Kindermädchen, Rest.-Köch., Küch.-Mädchen per 15. März u. 1. April gesucht. **Comptoir Fuhr, F 4, 6.**

Monatsfrau für Junggesellenwohnung zum baldigen Antritt gesucht. Event. wird neben Barvergütung auch Wohnung gewährt. Offerten unter Nr. 58619 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Lehrlingsgesuche.

Lehrling für ein feineres Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft bei freier Station gesucht. 58420 **Ludwig Fuld,** Bensheim a. d. Bergstr.

Kaufmännische Lehrstelle frei auf Ostern in Branntweinbrennerei für fleißigen, ordentl. Jungen gegen Vergütung. Off. unt. Nr. 19234 an die Exp. d. Bl.

Lehrling. Ein braver Junge in die Lehre gesucht. G 5, 2. 19258

Für Ostern wird ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen auf ein **kaufmännisches Bureau** gegen sofortige Bezahlung gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unt. Nr. 19365 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrmädchen

Junge Mädchen können in kurzer Zeit das Musterzeichnen, Zuschneiden u. Nähen erlernen an eigener Garderobe b. 19367 Frau Fockich, U 4, 17.

Stellen suchen.

Junger Ausländer sucht Stellung als **Volontär** in besserem Haus, **Export-, Getreide-,** oder **Getr.-Kommission.** Militärfrei, la. Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Gefl. Offerten unter Nr. 19369 an die Expedition dieses Blattes.

Mietgesuche.

Per Mai/Juni in ruhiger Lage **3 Zimmer u. Küche** von kleiner Familie gesucht. Off. m. Preis unt. Nr. 19368 an die Exped. ds. Bl.

Geschützter Raum m. breit. Eingang, Werkstätte od. dergl. m. Nebenraum f. Bureau geeign., womögl. Hinterhaus, baldmögl. zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 19207 a. die Exped. ds. Bl.

Einfach möbliertes, aber geräumiges Zimmer per 1. April von einem soliden Herrn **gesucht** in Entfernung bis zu 10 Minuten vom Hauptbahnhof. Bei norddeutscher Familie würde evtl. auf **volle Pension** reflektiert. Angeb mit Preisang. u. No. 58618 an die Expedition.

Läden

C 3, 19 part., Laden, auch für Bureau geeignet, mit kl. Wohnung per sof. oder später zu vermieten. Auskunft 2. Stock oder durch Bes. Aug. Nagel, Frankenthal. 57943

D 6, 6, Läden zu vermieten mit Zubehör. 58185 Näheres D 7, 15.

S 6, 3 Laden mit kleinem Magazin u. 3 Zim.-Wohn., auch geteilt, zu v. 19106

Seckenheimerstraße 24, Laden mit Wohn. zu v. 19241

Eleganter Laden an vornehmer Lage Breitestraße zu vermieten. 58062 Näheres N 1, 4.

Laden zu vermieten, in welchem bis heute ein Zigarrengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde. 58021 Näh. Peter Löb, Baugeschäft.

Ein schöner Laden mit 1 Zimmer, in guter Geschäftslage, sofort preiswert zu vermieten. — Näheres Rheinvillenstr. 6, i. Bur. 57807

Laden mit 3 Zimmer und Küche eventl. auch mit Stallung zu verm. Näheres Augartenstr. 82 18992

In feinster Lage ein **Laden** zu vermieten. Offerten unter Nr. 57480 an die Expedition ds. Blattes erb. 57480

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben treubesorgten Gatten, Vater, Bruder, Onkel und Grossvater

Valentin Tuschner
Bahnarbeiter

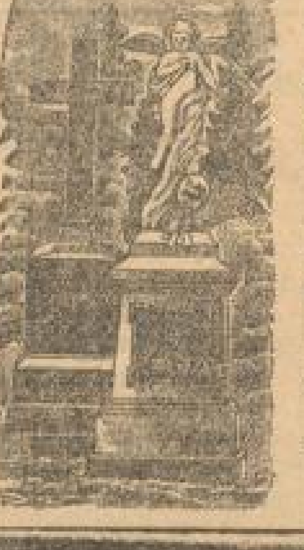
im Alter von 68 Jahren gestern abend 8 Uhr nach kurzem schwerem Leiden unerwartet rasch zu sich zu rufen. 77906

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Elisabetha Tuschner, nebst Kinder.

MANNHEIM (Kirchenstr. 24), 9. März 1908.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, 11. März,** nachmittags ½3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Grabdenkmäler.



Georg Schmidt
:: Bildhauer ::
Mannheim
Telephon-Anschluss 2557
empfiehlt sein grosses Lager
stilgerechter
Grabdenkmäler
in allen Steinsorten.
Bureau und Lager nächst dem Krematorium
Wohnung: Gontardplatz 1.
Sonntags geöffnet von 11 bis 1 Uhr. 77991

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Ableben unserer lieben, guten Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau
Johanna Letsch Wwe.
geb. Sturm

sagen herzlichsten Dank.

Mannheim, Ludwigshafen, Berlin, Lübeck, den 9. März 1908. 77010

Die trauernden Hinterbliebenen.